



AWO Report

Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Weser-Ems e.V.

www.awo-ol.de

60 Jahre Sozialgerichtsbarkeit



& wenn ich dann falle,
wer fängt mich dann auf?

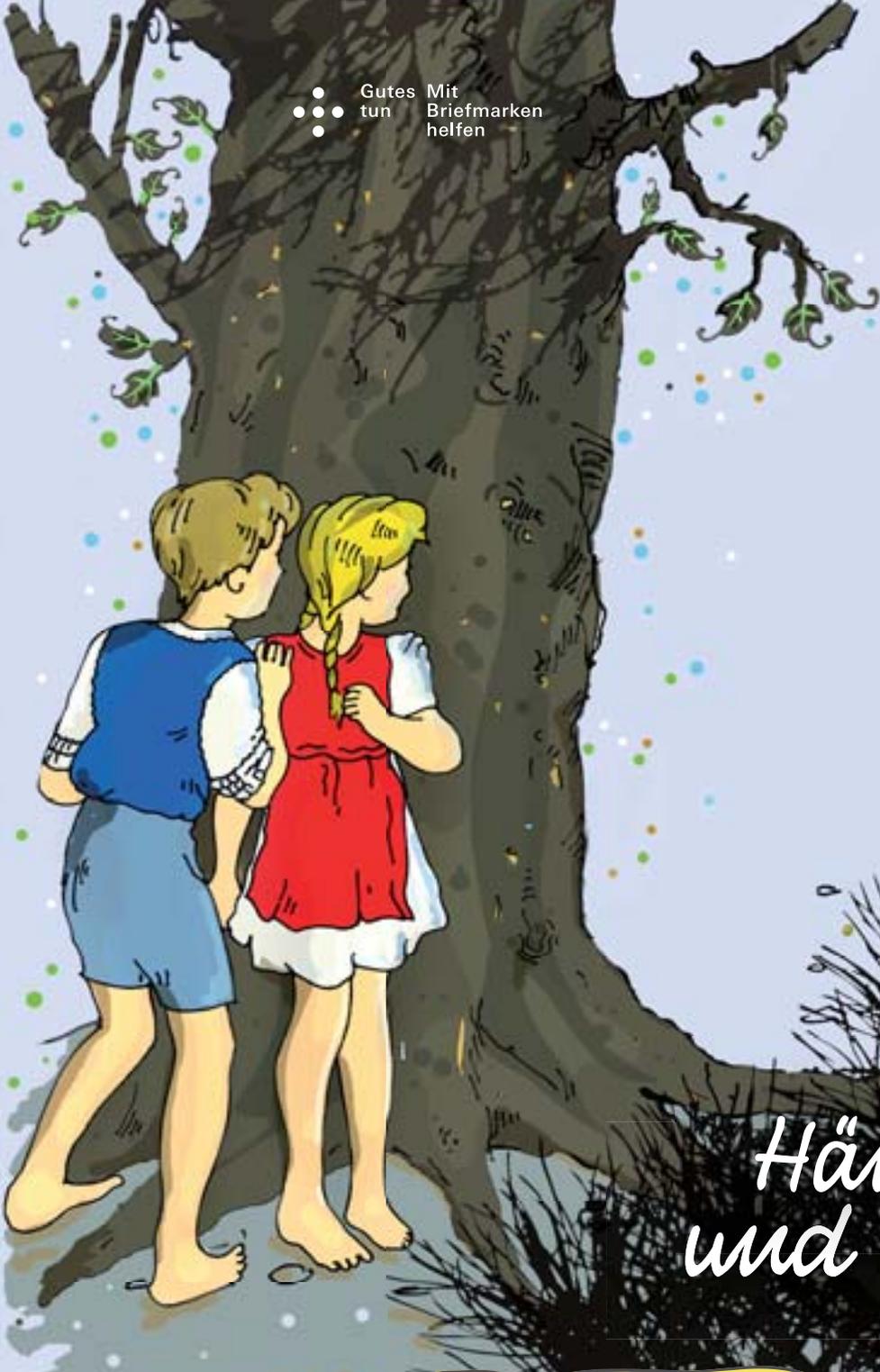
AWO hilft mit Beratung.

Bezirksvorstands-
spitze wieder
komplett

Auslandspraktikum:
Sprachbarrieren
weggelächelt

KusAK –
Kultursensible
Altenhilfe

• Gutes Mit
• tun Briefmarken
• helfen



Hänsel und Gretel

Wohlfahrtsmarken 2014

Kaufen. Kleben. Helfen.

www.awo.org





Liebe Freundinnen und Freunde,

Gerechtigkeit ist häufig nicht nur eine Frage von Gesetzen, sondern vielfach auch eine Frage von Mut und guter Beratung, um vor Gericht das eigene Recht und damit die Gerechtigkeit durchzusetzen. Den Gang vor ein Gericht scheuen viele Menschen, doch gerade beim Sozialgericht ist zumindest keine Kostenhürde vorhanden. Natürlich kann ein Prozess vor einem Sozialgericht nicht Gerechtigkeit herstellen, wenn Gesetze aus unserer Sicht mangel- oder fehlerhaft sind, weil sie nicht an den menschlichen Notwendigkeiten ausgerichtet sind. Hier sind dann wiederum die sozialpolitischen Gesetzgebungen und damit unsere Politikerinnen und Politiker verantwortlich. Als AWO können wir keine Gesetze machen, aber wir können die verantwortlichen Abgeordneten in den Landesparlamenten und im Bundestag immer wieder auf mangelnde Gerechtigkeit einiger Sozialgesetze aufmerksam machen und Änderungen einfordern. Dazu brauchen wir den Rückhalt unserer Mitglieder, je mehr Mitglieder desto kraftvoller können wir auf die Sozialpolitik Einfluss nehmen.

In diesem Sinne wünsche ich Euch einen goldenen Herbst.

Herzlich, Euer

Dr. Harald Groth

Inhalt

60 Jahre Sozialgerichtsbarkeit	4
AWO – Deutschlandweit Bundesqualitätsgesetz für Kitas Hilfe für syrische Flüchtlinge	8
AWO – Niedersachsen Maßnahmen zur Armutsbekämpfung Angemessene Bezahlung für Pflegekräfte Schulgeldfreiheit in der Altenpflege	10
AWO – Bezirk Weser-Ems Bezirksvorstandsspitze wieder komplett	12
Jugendseiten: jung und -lich Auslandspraktikum	14
 Region Jade-Weser	16
 Region Oldenburg KusAK – Kultursensible Altenhilfe	18
 Region Osnabrück	23
 Region Ostfriesland	32

Impressum

Mitgliederzeitung der AWO Bezirksverband Weser-Ems e.V.

Herausgeber:

AWO Bezirksverband Weser-Ems e.V.
Klingenbergstraße 73, 26133 Oldenburg
www.awo-ol.de

Redaktion:

Hannelore Hunter-Roßmann
☎ 04 41/48 01-193, ☎ 04 41/48 01-464
✉ hunter-rossmann@bv.awo-ol.de
Hanna Naber (V.i.S.d.P.)
☎ 04 41/48 01-254, ☎ 04 41/48 01-464
✉ naber@bv.awo-ol.de

Anzeigenverwaltung:

Sabine Bliiefnich
☎ 04 41/48 01-239, ☎ 04 41/48 01-189
✉ bliiefnich@bv.awo-ol.de

Adressdatenverwaltung:

Irmtraud Schmalriede
☎ 04 41/48 01-115, ☎ 04 41/48 01-464
✉ schmalriede@bv.awo-ol.de

Layout/Gestaltung:

Werbeagentur PepperBee, Emden
www.pepperbee.de

Druck: Druckkontor Emden,
www.druckkontor-emden.de

60 Jahre Sozialgericht Niedersachsen-Bremen



„Der Beklagte wird verpflichtet, der Klägerin unter teilweiser Rücknahme des Bescheides vom 1. November 2007 für die Anschaffung einer Waschmaschine 179,00 Euro als Zuschuss zu gewähren“ So lautet ein Urteil des Landessozialgerichtes Niedersachsen-Bremen vom 27.05.2014 und fand damit Eingang in die Tagespresse. Worum ging es? Eine Bezieherin von Arbeitslosengeld II hatte dagegen geklagt, dass ihr – nach Trennung von ihrem Ehemann – die Kosten für die Anschaffung einer Waschmaschine nur als Darlehen seitens der Behörde zugestanden wurden und nicht als Zuschuss, wie dieses für die Erstausrüstung einer Wohnung eigentlich vorgesehen ist. Mit Klagen gegen Bescheide von Renten- oder Krankenversicherungsträgern oder den Sozialbehörden beschäftigen sich seit nunmehr 60 Jahren die Sozialgerichte. Vor 1954 übten Versicherungs- und Oberversicherungsämter diese rechtssprechende Tätigkeit aus, waren aber zugleich auch staatliche Verwaltungsbehörden, eine kontrollierende Gewaltenteilung konnte somit nicht stattfinden. Ein Zustand, der in einer Demokratie nicht haltbar ist, die heutige Sozialgerichtsbarkeit wurde aus der Taufe gehoben.

tsbarkeit

**Hartz IV-Leistungen gekürzt?
Erwerbsunfähigkeitsrente abgelehnt?
Pflegestufe nicht genehmigt?
= Ein Fall für das Sozialgericht**

Sozialgerichtsentscheidungen berühren die Menschen in existentiellen Fragen

Die Sozialgerichtsbarkeit wird von jeher durch die jeweils aktuellen gesellschaftlichen und sozialen Probleme und die darauf reagierende bzw. gestaltende Gesetzgebung geprägt. Standen in den ersten Jahren noch die Streitigkeiten um die Kriegsopferversorgung im Vordergrund, in den 80er Jahren (Massenarbeitslosigkeit) rechtliche Auseinandersetzungen auf dem Gebiet der Arbeitslosenversicherung, in den 90er Jahren vor allem die Kürzungen im Gesundheitssystem, sind es seit 2005 die Verfahren um die Hartz-IV Gesetzgebung. Niedersachsens Justizministerin Antje Niewisch-Lennartz dazu: „Die Entscheidungen der Sozialgerichtsbarkeit greifen immer tief in das Leben der Menschen ein und berühren sie in existentiellen Fragen“.

Zahlen, Daten, Fakten

- Die niedersächsisch-bremische Sozialgerichtsbarkeit gliedert sich in acht Sozialgerichte (Aurich, Braunschweig, Hannover, Hildesheim, Lüneburg, Oldenburg, Osnabrück und Stade) sowie das Sozialgericht Bremen und das Landesozialgericht Niedersachsen-Bremen mit Sitz in Celle und einer Zweigstelle in Bremen.
- Die Anzahl der Richterinnen und Richter lag 1954 bei insgesamt 76, 2013 waren es 209 sowie zusätzlich 1.000 ehrenamtliche Richterinnen und Richter.
- Begonnen hat die niedersächsisch-bremische Sozialgerichtsbarkeit 1954 mit einem Bestand von 43.710 Verfahren, die von den vorher dafür zuständigen Versicherungs- und Oberversicherungsämtern übergeben worden waren. Derzeit sind 62.229 Verfahren anhängig (Dezember 2013), rund 53.250 neue kommen jährlich hinzu. Hauptanteil mit über 50 % haben die sogenannten Hartz-IV-Verfahren.
- Gut 15 % der derzeit anhängigen Fälle sind älter als zwei Jahre, vier Prozent sogar älter als drei Jahre.



Sozialberatung stärkt Mitgliederverband

Die AWO entwickelt derzeit eine umfassende Gesamtstrategie zur Gewinnung und Bindung von Mitgliedern. Das Vorhalten von Sozialberatungsangeboten bei den Verbandsgliederungen ist ein wichtiges Element für Mitgliederbindung und -gewinnung.

Der Kreisverband Grafschaft Bentheim hat eine inzwischen umfangreiche Rechts- und Sozialberatung in ihrem Dienstleistungsportfolio. Steffan Glüpker, Dietlinde Rüther und Kreisgeschäftsführerin Sigrid Stinn bieten kostenfrei Informationen, Rechtsberatung und Unterstützung sowie Hilfe im großen Spektrum des Sozialrechts. Das geht vom Ausfüllen von Formularen und Anträgen über den Schriftverkehr mit den Behörden bis zur Vertretung vor den Sozialgerichten. Auch der Kreisverband Cloppenburg hält eine Sozialberatung vor. Mit Steffan Glüpker bietet seit Kurzem der benachbarte Kreisverband Emsland ebenfalls eine Sozialberatung an.

Steffan Glüpker sieht die Gründe für die hohen Fallzahlen bei Hartz-IV-Gerichtsverfahren hauptsächlich in der Fehlerquote bei den Bescheiden: „Eigentlich ist das verwunderlich, denn schließlich sind die gesetzlichen Grundlagen der Hartz-IV Fälle zu rund 70 Prozent gleichlautend wie bei der Sozialhilfe vor 2004. Also nichts Neues für die Behörden. Allerdings werden Bestimmungen häufig zum Nachteil des Betroffenen ausgelegt oder beispielsweise zu niedrige Obergrenzen für Unterkunftskosten festgelegt. Ich würde mir wünschen, dass sowohl der jeweilige Sachbearbeiter wie auch die an oberster Stelle zuständigen Hauptverwaltungsbeamten sich strikt an die gesetzlichen Bestimmungen halten und finanzielle Aspekte bei den Entscheidungen im Sozialrecht nicht entscheidend sind. Viele der mir vorgelegten Bescheide nach dem SGB II sind nicht in jeder Hinsicht rechtmäßig“, so Glüpker.

(Steffan Glüpker war vor seiner ehrenamtlichen Tätigkeit beim Kreisverband Grafschaft Bentheim unter anderem Sozialamtsleiter beim Landkreis Grafschaft Bentheim.)



Das Team der Sozialberatung des Kreisverbandes Grafschaft Bentheim besteht aus Dietlinde Rüther, Kreisgeschäftsführerin Sigrid Stinn und Steffan Glüpker (v.li.n.re.)

Gut zu wissen!

Gerichtskosten: Grundsätzlich werden bei Sozialgerichten keine Gerichtskosten vom Kläger verlangt, wenn der Kläger selber Versicherter, Leistungsempfänger und/oder Behinderter ist.

Rechtsanwaltskosten: Außergerichtliche Kosten, wie Rechtsanwaltsgebühren, muss jeder Verfahrensbeteiligte grundsätzlich selbst tragen. Das Gericht entscheidet nach Beendigung des Prozesses, ob und in welcher Höhe der Gegner diese Kosten zu tragen hat (Prozesskostenhilfe kann beantragt werden).

Vertretung durch Bevollmächtigte: Vor den Sozialgerichten und dem Landessozialgericht können sich die Verfahrensbeteiligten jederzeit durch Bevollmächtigte vertreten lassen. Dabei kann es sich um Rechtsanwälte, Angestellte von Sozialverbänden und Gewerkschaften, Rentenberater und Rechtsbeistände, aber auch um sonstige Privatpersonen handeln, wenn diese zu einem sachdienlichen Vortrag in der Lage sind. Alle Bevollmächtigten benötigen eine schriftliche Vollmacht.



Peter Taubert (61) ist seit 2005 Vizepräsident des Landessozialgerichtes Niedersachsen-Bremen.

Zur Person:

Peter Taubert hat Rechtswissenschaften und Biologie studiert.

Seit 1986 ist er in der niedersächsischen Sozialgerichtsbarkeit als Richter tätig. Zwischenzeitlich war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter an das Bundessozialgericht abgeordnet.

Er ist verheiratet und hat eine erwachsene Tochter.

Er ist Vorsitzender des Bundes Niedersächsisch-Bremischer Sozialrichter und ehrenamtlich in „Gruppe 153 – Evangelisch-lutherischer Missionsdienst e.V.“ tätig.

Peter Taubert: „Angemessen ist ein dehnbarer Begriff“

Sind, insbesondere vor dem Hintergrund der in den letzten Jahren stark angestiegenen Fallzahlen bzgl. ALG II-Verfahren, die Sozialgerichte zwischenzeitlich ein juristisches Korrektiv von Fehlentscheidungen der Sozialpolitik? Auch hinsichtlich der großen Anzahl „gewonnener“ Klagen von ALG II-Empfängern?

Ich möchte es anders formulieren: Es gibt keine perfekten Sozialgesetze, was immer wieder dazu führt, dass bestimmte Lebenssituationen nicht berücksichtigt werden. Gelegentlich erweist sich auch die praktische Umsetzung der rechtlichen Grundlagen als schwierig oder die Behörden oder Versicherungsträger verstehen die jeweilige gesetzliche Regelung anders als der Anspruchsteller. Häufig provozieren auch unbestimmte Rechtsbegriffe wie beispielsweise „angemessene Unterkunft“ im SGB II den Gang zu den Gerichten. „Angemessen“ ist eben sehr dehnbar.

Bei einigen Bescheiden von Renten-, Krankenversicherungsträgern oder Sozialbehörden drängt sich der Eindruck auf, dass diese wider besseres Wissen ergehen und damit kalkuliert wird, dass der Betroffene den Rechtsweg nicht beschreitet. Können Sie aus Ihrer Erfahrung diesen Eindruck bestätigen?

Das kann ich so nicht sagen. Man merkt jedoch durchaus manchmal, dass bei mehreren Auslegungsmöglichkeiten einer gesetzlichen Grundlage tendenziell eher die für den Versicherten oder Bürger ungünstigere Möglichkeit gewählt wird. Eine etwas flexiblere Haltung des Versicherungsträgers oder der Behörde könnte im Einzelfall sicher manche gerichtliche Auseinandersetzung überflüssig machen.

Ohne das Recht jedes Einzelnen auf den Gang vor Gericht zu schmälern: Was müsste Sozialpolitik ändern, um die Sozialgerichte zu entlasten?

Man sollte nicht den Rechtsschutz weiter einschränken, sondern versuchen, potentielle Streitpunkte in den Sozialgesetzen selbst zu entschärfen. Würde man beispielsweise im SGB II den schon erwähnten Begriff der „angemessenen Unterkunft“ durch eine Pauschale nach der Tabelle zu § 8 Wohngeldgesetz ersetzen, ließen sich tausende Verfahren jährlich vermeiden.

Als Richter bei einem Sozialgericht wird man ja nicht nur mit einem juristischen Fall konfrontiert, sondern auch mit menschlichen Schicksalen. Wie geht man damit um?

Das ist einerseits eine Gratwanderung zwischen Mitgefühl und der Pflicht Recht sprechen zu müssen. Andererseits macht es aber auch den Reiz des Berufes aus, sich mit Menschen zu beschäftigen. Man muss Anteil nehmen, darf sich aber nicht vereinnahmen lassen. Es gibt durchaus bedrückende Fälle, die einen über das eigentliche Verfahren hinaus emotional beschäftigen. Aber ich habe in den mündlichen Verhandlungen auch viele Menschen kennengelernt, die trotz eines schweren Schicksals ihr Leben in bewundernswerter Weise meistern.

Wenn Sie für einen Tag nicht Vizepräsident des Landessozialgerichtes Niedersachsen/Bremen wären, sondern für einen Tag die Sozialpolitik in Deutschland allein bestimmen könnten. Welche drei Dinge würden Sie an diesem Tag neu/anders regeln?

- 1) Den Begriff der „angemessenen Unterkunft“ im SGB II durch eine an der Tabelle zu § 8 Wohngeldgesetz orientierten Pauschale ersetzen.
- 2) Einen einheitlichen Träger für Rehabilitationsmaßnahmen schaffen.
- 3) Die bisherigen Abstufungen des Grades der Behinderung im SGB IX in 10er-Schritten durch lediglich vier Stufen ersetzen und alle damit verbundenen Vorteile jeweils einer dieser vier Stufen zuordnen.

1 Jahr Rechtsanspruch: AWO fordert Bundesqualitätsgesetz für Kitas

Berlin. Ein Jahr besteht nun schon der Anspruch auf einen Betreuungsplatz in einer Kindertageseinrichtung oder der Kinderbetreuerpflanze. Grund genug für die AWO, erneut ihre Forderung nach einem Bundesqualitätsgesetz in der Kinderbetreuung zu unterstreichen. In den vergangenen Monaten zeigten unterschiedliche Studien auf, wie dringend klare Regelungen zum Wohle aller gefunden werden müssen. So belegt die STEGE Studie der Alice Salomon Hochschule die gesundheitlichen Belastungen von Erzieherinnen und Erziehern aufgrund schlechter Rahmenbedingungen. Das Deutsche Institut für Wirtschaft weist den Zusammenhang zwischen der kindlichen Gesundheit und der Strukturqualität in Kindertageseinrichtungen nach. Eine Studie von Bertelsmann kritisiert die schlechte

Ernährungssituation in vielen Kindertageseinrichtungen aufgrund mangelnder Ressourcen und teils fehlender Regelungen. „Jetzt muss gehandelt werden“, betont Wolfgang Stadler, Vorstandsvorsitzender der AWO, und fordert bundeseinheitliche Regelungen, die sich an den pädagogischen Erfordernissen und nicht an der Kassenlage der jeweiligen kommunalen Haushalte orientieren.

Betreuungsgeld abschaffen!

Deutsches Jugendinstitut bestätigt Befürchtungen / Geringerer Kita-Besuch von Kindern aus bildungsfernen Familienzusammenhängen nachgewiesen

Berlin/Oldenburg. „Lange bevor das Betreuungsgeld eingeführt wurde, hatte die AWO Weser Ems vor dieser Entscheidung gewarnt. Leider wurden unsere Befürchtungen nun vom Deutschen Jugendinstitut bestätigt“, so Bezirksvorsitzender Dr. Harald Groth. Im Rahmen des Normenkontrollverfahrens einzelner Bundesländer, unter anderem Niedersachsen, wurden seitens des Deutschen Jugendinstituts nationale und internationale Erfahrungen mit dem Betreuungsgeld gemessen und Rückschlüsse auf die Lage der Frauen und Kinder in Deutschland gezogen. Zwar werde das Angebot an frühkindlicher Bildung auffällig mehr in Anspruch genommen, aber vor allem von Haushalten mit guten bis sehr guten Einkommensverhältnissen. Jedoch bevorzugen Familien mit Kindern, die eher „bildungsfern“ zu nennen sind, das Betreuungsgeld als zusätzliches Einkommen. Gleiches ist zu sagen für Familien mit Migrationshintergrund und Familien mit geringen Einkünften und geringen Qualifikationen. „Damit ist genau das eingetreten, wovon wir als AWO, aber auch andere Wohlfahrtsverbände, gewarnt haben“, betont Dr. Harald Groth.

Dass Kinder aus „bildungsfernen“ Familienzusammenhängen deutlich bessere Aufstiegschancen haben, wenn sie früh eine Kindertagesstätte besuchen, ist hinreichend erwiesen. Angesichts dieser Erkenntnisse müsste das Betreuungsgeld, weil es eben nicht dem Wohle der Kinder dient, sondern eher schadet, umgehend abgeschafft werden. „Es ist zu hoffen, dass das Bundesverfassungsgericht das Betreuungsgeld für verfassungswidrig erklärt. Wenn nicht, appellieren wir an die Politik, vor dem Hintergrund der aufgezeigten Negativwirkungen das geltende Recht umgehend zu beenden“, so Dr. Harald Groth und forderte, dass „bei Aufhebung des Betreuungsgeldes das freiwerdende, derzeit verschwendete Geld aus Steuermitteln, für die Bildung der Kinder an anderer Stelle effektiver einzusetzen“.

AWO International: Syrische Flüchtlinge benötigen **dringend Hilfe**

Berlin. Die syrischen Flüchtlinge bilden mittlerweile die größte Flüchtlingsgemeinschaft der Welt: Über 9 Millionen Menschen mussten ihre Heimat verlassen, 6,5 Millionen Menschen sind Vertriebene im eigenen Land, 2,8 flüchteten in die Nachbarstaaten. Seit Beginn des Bürgerkrieges sind 160.000 Menschen getötet worden. Es sind besorgniserregende Zahlen, die das Leid der syrischen Bevölkerung nur erahnen lassen. AWO International hat seit Beginn des Bürgerkrieges zwei humanitäre Hilfsprojekte durchgeführt und startet nun in Zusammenarbeit mit „action medeor“ (Mitglied von „Aktion Deutschland Hilft“) und der regionalen Nichtregierungsorganisation „Orient for Humanitarian Relief“ ein weiteres Projekt an der türkisch-syrischen Grenzregion.



Die Situation der syrischen Flüchtlinge wird von Tag zu Tag dramatischer.
Bild: Reuters / Ali Jarekij

In der Stadt Reyhanli wird ein neu gegründetes Krankenhaus mit Medikamenten und medizinischer Ausrüstung unterstützt. Ziel ist es, die medizinische Versorgung der syrischen Flüchtlinge zu sichern. Um eine gute Betreuung der oftmals traumatisierten Patientinnen und Patienten zu gewährleisten, spricht das Krankenhauspersonal arabisch.

AWO International ruft weiterhin zu Spenden auf:
Spendenkonto: AWO International
Stichwort „Syrien“
Spendenkonto 10 11 12
Bank für Sozialwirtschaft, BLZ 100 205 00
IBAN: DE83 1002 0500 0003 2211 00
BIC: BFSWDE33BER

„Richtige“ Pflegereform überfällig

Berlin/Oldenburg. „Diese Pflegereform 2014 ist nur ein Reförmchen und mehr leider nicht“, kritisiert Bezirksvorsitzender Dr. Harald Groth. Vor allem fehle der seit langem eingeforderte ganzheitliche Pflegebegriff, der zwar versprochen war, aber sich in der Reform immer noch nicht wiederfindet.

In einer Vorstandssitzung hat die AWO Weser-Ems noch einmal die aktuellen Reformbedarfe zusammengetragen und fordert die Politik auf, nach der pflegepolitisch vertanen letzten Legislaturperiode und dem jetzigen misslungenen Versuch einer richtigen Reform nun endlich Ernst zu machen.

Vordringlich zu regeln ist:

- Die MDK Gutachten über den Pflegebedarf müssen mehr Verbindlichkeit bekommen: die länderweise unterschiedlich stattfindenden Kürzungen der Zeitbedarfe müssen aus dem Gesetz verschwinden.
- Die seit 2008 in der stationären Pflege ohne Beteiligung der zuständigen Krankenkassen mit zu erbringende Behandlungspflege muss endlich aus der Krankenversicherung den Versicherten bezahlt werden.
- Schwerstbehinderte müssen im Falle der Pflege tatsächlich Zugang zur Eingliederungshilfe bekommen.
- In der ambulanten Pflege müssen sachgerechte Leistungen und die Löhne refinanzierende „Punktwerte“ vereinbart werden.

„Die AWO fordert eindringlich, dass die Koalition endlich die im Koalitionsvertrag zugesagten Vorhaben umsetzt. Die jetzt vereinbarte Erhöhung einzelner Leistungen bei der Pflegeversicherung ist unzureichend und das Wort Reform nicht wert“, kritisiert der Pflegeexperte Dr. Harald Groth.

Dritte Betreuungskraft in Krippen ab 2015

Hannover. Ab 2015 finanziert das Land Niedersachsen eine zusätzliche dritte Betreuungs-Fachkraft in Kinderkrippen. Zur Startfinanzierung werden 39 Millionen Euro im Haushalt des Landes zur Verfügung gestellt, bis zum Jahr 2021 werden es 142 Millionen Euro im Jahr sein. Allerdings werden lediglich Sozialassistentinnen und -assistenten als zusätzliche dritte Betreuungs-Fachkraft finanziert. Dieses stößt bei einigen Wohlfahrtsverbänden – unter anderem der AWO Weser-Ems – und bei Elternvertretern sowie Gewerkschaften auf Kritik. Zur weiteren Verbesserung der Qualität müssten ausgebildete Erzieherinnen und Erzieher eingesetzt und finanziert werden, wenn der Bildungsauftrag von Krippen ernst genommen wird. Die Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege in Niedersachsen hofft natürlich, dass dies nur der erste Schritt zur generellen Verbesserung der Situation im Kita-Bereich ist.



„Wir hoffen mit der noch ausstehenden Novellierung des Kindertagesstättengesetzes, dass hier auch die Forderungen der Freien Wohlfahrtspflege nach einem besseren Schlüssel und mehr Verfügungszeiten endlich von der Landesregierung umgesetzt werden“, so Dr. Hans-Jürgen Marcus, Vorstandsvorsitzender der LAG FW.

„Armut trifft vor allem Alleinerziehende, Arbeitslose, Kinder und Jugendliche“

Handlungsorientierte Sozialberichterstattung liegt vor / Erstmals zusätzlicher Bericht zur Situation von Alleinerziehenden durch die Freie Wohlfahrtspflege Niedersachsen

Hannover. Der 5. Statistikbericht zur „Handlungsorientierten Sozialberichterstattung Niedersachsen“ (HSBN) liegt vor. Erstmals wird der Armuts- und Reichtumsbericht durch einen Anlagenbericht der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (LAG FW) zum Thema „Alleinerziehende“ ergänzt.

„Armut trifft vor allem Alleinerziehende, Arbeitslose, Kinder und Jugendliche. Mit dem Bericht ermöglichen wir es den Kommunen, Probleme vor Ort zu erkennen und Maßnahmen zur Armutsbekämpfung abzuleiten“, so Niedersachsens Sozialministerin Cornelia Rundt.

Seit dem ersten Bericht vor fünf Jahren hat sich die Berichterstattung qualitativ kontinuierlich weiterentwickelt und verbessert. „Inzwischen ist die HSBN eine wichtige Größe bei der Sozialplanung in Niedersachsen geworden“, so Dr. Hans-Jürgen Marcus, Vorstandsvorsitzender der LAG FW.

Die LAG FW hat erstmalig einen eigenen Anlagenbericht zur Situation von Alleinerziehenden in Niedersachsen vorgelegt. Damit wolle man, so Marcus, auch die Handlungsorientierung stärken. Neben Zahlen und Fakten zur Situation von Alleinerziehenden in Niedersachsen enthält dieser Anlagenbericht auch Interviews mit Betroffenen sowie Forderungen für die Verbesserung ihrer Lebenssituation. Ferner sind auch Beispiele konkreter Aktivitäten der Verbände der freien Wohlfahrtspflege in Niedersachsen für alleinerziehende Familien beschrieben.

Der HSBN-Bericht 2014 ist ebenso wie der Anlagenbericht und weitere Informationen unter www.hsb.niedersachsen.de oder unter www.sozialberichterstattung-niedersachsen.de zu finden.

Zahlung **gerechter Löhne** bei Pflege-satzbemessung einkalkulieren

Hannover. Im Zusammenhang mit dem Tarifabschluss für die rund 37.000 Beschäftigten der Diakonie in Niedersachsen betont Sozialministerin Cornelia Rundt die Notwendigkeit eines Tarifvertrages Soziales, den die AWO auf die politische Agenda gebracht hat. Im Kampf gegen den fortschreitenden Fachkräftemangel in Pflegeberufen sei eine angemessene Bezahlung der engagierten Pflegekräfte von immenser Bedeutung, so Cornelia Rundt. „Mit dem Tarifabschluss der Diakonie sind wir einem Tarifvertrag Soziales, der künftig ein flächendeckend gerechtes Lohnniveau in den sozialen Berufen sicherstellen könnte, wieder einen Schritt näher gekommen“, bekräftigte die Ministerin.

Sozialministerin Cornelia Rundt appelliert an die Kostenträger in der Pflege, die Kranken- und Pflegekas- sen: „Tarifregelungen müssen bei den Pflegesatzverhandlungen be- rücksichtigt werden. Es kann nicht sein, dass der Tarifvertrag ins Leere läuft, weil Einrichtungsträger tarifge- rechte Kosten nicht refinanziert er- halten“, betonte Cornelia Rundt und erinnerte an entsprechende Maßga- ben des Bundessozialgerichts, die von den Kostenträgern einzuhalten seien.

Schulgeld- freiheit im Haushalt abgesichert

Hannover. Die niedersächsische Landesregierung stellt im Haus- haltsplanentwurf für das Jahr 2015 6,8 Millionen Euro bereit, um die Schulgeldfreiheit in der Altenpflege zu finanzieren, nachdem der Land- tag sie zuvor gesetzlich abgesichert hat. „Das ist ein guter Tag für die Altenpflege in Niedersachsen und ein wichtiger Beitrag zur längst überfälligen Wertschätzung des Al- tenpflegeberufs. In Vorbereitung ist als Nächstes ein Gesetzesvorhaben zur Einführung einer Ausbildungs- umlage. So wollen wir die Zukunft der Altenpflege in Niedersachsen sichern“, betont der stellvertreten- de SPD-Fraktionsvorsitzende Uwe Schwarz.

Umlage für die **Alten- pflegeausbildung** geboten

Hannover. Im Rahmen einer Unterrichtung des Sozialaus- schusses im Niedersächsischen Landtag ist das Gutachten des CIMA-Instituts für Regionalwirtschaft zur Erforderlichkeit eines Umlageverfahrens zur Finanzierung der Ausbildungsvergütun- gen in der Altenpflege vorgestellt worden. Seit 2008 gibt es in Niedersachsen eine intensive Debatte über die Notwendigkeit einer sogenannten Altenpflegeumlage, die AWO Weser-Ems fordert diese seit Jahren vehement ein. Ziel einer Umlage ist, dass erstens möglichst viele Einrichtungen ausbilden und dass zweitens diejenigen Einrichtungen, die nicht ausbilden, mit- tels einer Umlage an den Ausbildungskosten beteiligt werden.

Laut Gutachten wird der Bedarf an examinierten Altenpflegerinnen und Altenpflegern von 17.500 Vollzeiteinstellen im Jahr 2013 – mit etwa 23.300 Personen in Voll- und Teilzeitbeschäfti- gungen – auf 26.900 Vollzeiteinheiten im Jahr 2030 steigen. Dies entspricht einer Steigerung um 54 Prozent. Laut CIMA-Gutachten könnten jährlich durch die Einführung einer Umlagefi- nanzierung der Ausbildungsvergütungen in der Altenpflege etwa 50 Prozent mehr Ausbildungs- plätze angeboten werden.

AWO Bezirksvorstandsspitze wieder komplett

Friedhelm Merkentrup aus Emden zum neuen stellvertretenden Vorsitzenden gewählt

Oldenburg. Die Mitglieder des Bezirksausschusses wählten den 70-jährigen Friedhelm Merkentrup zum neuen stellvertretenden Vorsitzenden. Damit ist die Vorstandsspitze, nun bestehend aus dem Vorsitzenden Dr. Harald Groth (Delmenhorst), dem stellvertretenden Vorsitzenden Dr. Lothar Knippert (Jever) und dem neu gewählten stellvertretenden Vorsitzenden Friedhelm Merkentrup (Emden), wieder komplett.

Die Kandidatur von Friedhelm Merkentrup erfolgte auf Vorschlag mehrerer Kreisverbände und vom Bezirksvorstand. Bezirksvorsitzender Dr. Harald Groth begrüßte die Kandidatur von Friedhelm Merkentrup: „Sein beruflicher Hintergrund, seine langjährige Erfahrung als Verbandsrevisor sowie seine bundesweite Vernetzung befähigen ihn für dieses verantwortungsvolle Amt“. Friedhelm Merkentrup betonte, dass er sich gemeinsam mit seinen Vorstandskollegen, zu denen auch Verbandsgeschäftsführer Thomas Elsner gehört, für die weitere positive Entwicklung der AWO Weser-Ems einsetzen werde. In den vergangenen elf Jahren ist der Bezirksverband mit seinen inzwischen fast 70 sozialen Einrichtungen und Diensten und rund 3.700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern konsolidiert und zukunftsfähig aufgestellt worden.

Der Bezirksausschuss:

Der Bezirksausschuss des AWO Bezirksverbandes Weser-Ems setzt sich satzungsgemäß zusammen aus dem Gesamtvorstand, den Delegierten der Kreisverbände sowie Vertreterinnen und Vertretern der korporativen Mitglieder. Der Bezirksausschuss ist nach der Bezirkskonferenz, die turnusgemäß alle vier Jahre den Gesamtvorstand neu wählt, das zweithöchste Gremium des Bezirksverbandes. Der Bezirksausschuss unterstützt die Arbeit des Gesamtvorstandes. Er wird vom Gesamtvorstand über die allgemeine soziale und sozialpolitische Entwicklung sowie über die Arbeit im Bereich des Bezirksverbandes unterrichtet. Der Bezirksausschuss berät über die Aufnahme neuer und den Ausbau bestehender Ar-



Dr. Lothar Knippert (stellvertretender Bezirksvorsitzender), Hanna Naber (Geschäftsführerin), Friedhelm Merkentrup (neu gewählter stellvertretender Vorsitzende), Thomas Elsner (Verbandsgeschäftsführer) und Bezirksvorsitzender Dr. Harald Groth (von links nach rechts).

beitsgebiete und gibt Empfehlungen ab. Der Bezirksausschuss ist berechtigt, bei vorzeitigem Ausscheiden eines ehrenamtlichen Gesamtvorstandsmitgliedes ein Ersatzmitglied für die restliche Amtsdauer des/der Ausgeschiedenen zu wählen.



Zur Person:

Friedhelm Merkentrup, Jahrgang 1943, absolvierte nach seiner Ausbildung zum Bergmann ein Studium an der Sozialakademie in Dortmund, arbeitete dann als Geschäftsführer der Geschäftsstelle Ostfriesland der Gewerkschaft ÖTV (heute ver.di), bevor er Mitglied der Bezirksleitung Weser-Ems/Bremen der ÖTV wurde. In die AWO trat Friedhelm Merkentrup 1993 ein, seit 1999 war er in der ehrenamtlichen Revision des AWO Bezirksverbandes aktiv, seit 2008 als Sprecher des dreiköpfigen Revisorenteam. Beim AWO Bundesverband war Friedhelm Merkentrup von 2008 bis 2012 Verbandsrevisor, bevor er 2012 in das Präsidium des AWO Bundesverbandes gewählt wurde.



Gedenkstunde für Hermann Bontjer

Vor der Sitzung des Bezirksausschusses erinnerte mit bewegenden Worten Wiard Siebels (li.), SPD Landtagsabgeordneter für den Landkreis Aurich, an die Verdienste von Hermann Bontjer. Seit 1992 war Hermann Bontjer aus dem Landkreis Aurich Mitglied der AWO und seit 2003 stellvertretender Vorsitzender der AWO Weser-Ems. Im Juli dieses Jahres verstarb Hermann Bontjer nach kurzer schwerer Krankheit.

AWO Service & Betreuung gGmbH gegründet

Oldenburg. Im Juli hat der AWO Bezirksverband in Kooperation mit drei Kreisverbänden die AWO Service & Betreuung gGmbH gegründet. Gesellschafter sind der Bezirksverband und die drei Kreisverbände Delmenhorst, Emden und Region Unterweser, Geschäftsführer ist Thomas Elsner, Prokurist Eckart Kroon.

Zweck der Gesellschaft ist die Übernahme von Dienstleistungen im Rahmen des betreuten Wohnens. Vor dem Hintergrund der Verbandsentwicklung soll in Zusammenarbeit zwischen dem Bezirksverband und den Kreisverbänden das Betreute Wohnen professionalisiert und weiterentwickelt werden. Bei Interesse können weitere Kreisverbände als Gesellschafter hinzukommen.



Azubis organisieren Messeauftritt bei „job4u“

Oldenburg. Auch in diesem Jahr präsentierte sich die AWO Weser-Ems wieder auf der Messe „job4u“, die sich als zentrales Markenzeichen für Berufsorientierung in der Region Oldenburg etabliert hat. Über 130 Aussteller präsentierten Mitte September ihre Ausbildungsangebote – vom Altenpfleger bis zum Zahntechniker.

Am Stand der AWO wurde insbesondere über das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) und das Berufsbild des Logopäden informiert. Es war möglich, konkrete Übungen durchzuführen, um dadurch die Arbeit eines Logopäden praxisnah zu erfassen: Mit einem Korken im Mund musste ein Text gelesen werden. Nicht einfach und manches Mal amüsant – aber eine sehr elementare Übung. Ebenfalls großes Interesse bestand an den vielfältigen FSJ-Möglichkeiten in der AWO Weser-Ems. Auch für die Berufsbil-



Ein benachbarter Messestand informierte unter anderem über den Beruf Altenpfleger. Dort gab es die Möglichkeit, sich für wenige Minuten in die Situation eines alten Menschen hineinzusetzen. Dazu musste viel „Beschwerliches“ auf sich genommen werden. Eine Auszubildende der AWO nahm das Angebot gerne wahr.

der Altenpfleger und Kaufmann/Kauffrau im Gesundheitswesen wurde wieder kräftig geworben. Die Teilnahme an der Messe wurde in kompletter Eigenregie von den Azubis der AWO Weser-Ems organisiert.

Sozialministerin besucht Frisbee

Oldenburg. Über 30 Kinder und Jugendliche sowie rund 20 Eltern konnten gemeinsam mit dem Team des Frisbee im September die Niedersächsische Sozialministerin Cornelia Rundt, die zusammen mit dem SPD Oberbürgermeister-Kandidaten Jürgen Krogmann die Jugendfreizeitstätte des AWO Bezirksverbandes besuchte, begrüßen. Im Mittelpunkt des Interesses stand - neben den Fragen nach den Aufgaben einer Ministerin oder eines Oberbürgermeisters - die Zukunft des Stadtteilprojektes EFI (Elternarbeit, Frühe Hilfen, Migrationsfamilien), das nur bis Ende 2014 finanziell gesichert ist. Das Projekt EFI beinhaltet drei Aufgabenschwerpunkte: Begleitung und Unter-



stützung von Familien mit Migrationshintergrund, frühkindliche Entwicklung und Bildung sowie Eltern- und Familienbildung. Die Ministerin kündigte an, dass das Land Niedersachsen weitere Mittel für das EFI-Projekt zur Verfügung stellen werde. Voraussetzung dafür sei aber, dass die Stadt Oldenburg ebenfalls Mittel in den Haushalt einstellt. Oberbürgermeister-Kandidat Jürgen Krogmann sagte dieses im Falle seiner Wahl zu.

Sprachbarrieren weggelächelt

Alyson Dolman und Katharina Böhling berichten von ihrem Auslandspraktikum in Finnland

Wilhelmshaven/Jyväskylä. Im Frühjahr haben wir, Alyson Dolman und Katharina Böhling (Pflege-Azubis im 2. Lehrjahr im Pauline-Ahlsdorff-Haus, Wilhelmshaven), im Zuge des Projektes „Euro-Pass Mobility“ ein Auslandspraktikum in Finnland absolviert. Das Projekt, das über Lehrer der Berufsbildenden Schulen (BBS) begleitet wird, soll den internationalen Austausch von Pflegeschülern fördern. In diesem Rahmen waren auch schon finnische Praktikantinnen bei uns im „Pauline“ zu Gast (der AWO Report berichtete in der letzten Ausgabe darüber). Zur Vorbereitung für unseren Auslands-Aufenthalt hatten wir an einem Sprachkurs teilgenommen, in der Hoffnung, wenigstens ein bisschen „Konversation“ im fremden Land führen zu können. Finnisch ist ja nicht gerade eine leichte Sprache...

An einem Samstag ging dann die Reise los. Von Bremen aus mit dem Flugzeug nach Helsinki und dann weiter mit dem Zug nach Jyväskylä. Dort angekommen, wurden wir herzlich empfangen. Am Montag ging es dann in die Schule und am Dienstag war unser erster Arbeitstag im Krankenhaus.

Auf den Stationen wurden wir gleich ins Team aufgenommen. Uns wurde die Station gezeigt und wir wurden den Patienten vorgestellt. Klar, dass es bei der Unterhaltung zu Verständigungsschwierigkeiten mit den Patienten kam, weil nun einmal eine Sprachbarriere bestand, aber oftmals hat schon ein Lächeln gereicht oder es wurde non-verbale Kommunikation eingesetzt, und das Eis war gebrochen. Viele haben uns auch einen guten Start gewünscht und dass wir eine schöne Zeit erleben mögen. In fünf Wochen konnten wir umfangreiche Einblicke und auch Unterschiede in Arbeitsweise und Struktur der Versorgung und Pflege in einem finnischen Krankenhaus erleben – positive wie negative.



Katharina Böhling, Alyson Dolman und Uwe Wessels, Einrichtungsleiter im „Pauline“



Jyväskylä

In unserer Freizeit erkundeten wir die Stadt und erfuhren einiges über die finnische Kultur. Die Finnen sind sehr gastfreundlich, und von jedem wurden wir freundlich angesprochen und begrüßt. Im Rückblick haben wir viele schöne und interessante Momente erlebt, aber es gab auch Zeiten, in denen wir am liebsten zuhause in der gewohnten Umgebung gewesen wären.

Die Zeit war insgesamt sehr spannend und erfahrungsreich. Wir würden jedem, dem sich die Chance zu einem derartigen Auslandspraktikum bietet, empfehlen, es uns „nachzutun“ – es lohnt sich!

Alyson Dolman und
Katharina Böhling (Pflege-Azubis)

Petrus ist ein **AWO Freund**

Jever. Der Wettergott meinte es beim diesjährigen Sommerfest des Ortsvereins Jever wieder besonders gut. Vom Regen verschont verlebten die Bewohner des Marianne-Sternberg-Hauses bei allerhand kulinarischen Köstlichkeiten, lustigen Kutschfahrten mit Onkel Albert, jeder Menge



Spielmöglichkeiten und flotter Musik vom „Tastenklopper“ einen fröhlichen Nachmittag. Einrichtungsleiter Andreas Brockbartold konnte viele Gäste aus Nah und Fern begrüßen und stellte bei dieser Gelegenheit auch die anstehende Baumaßnahme in einem Teil der Einrichtung vor. Dank der tatkräftigen Unterstützung der ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter wurde der Nachmittag zu einer runden Sache.

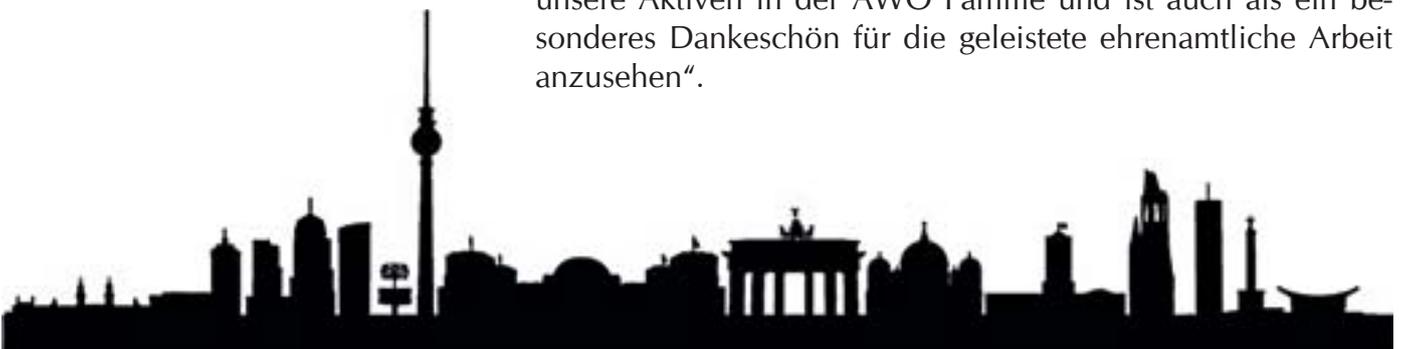


Berlin, Berlin - wir fahren **nach Berlin...**



Wilhelmshaven/Friesland. Zwölf aktive Ehrenamtler des AWO Kreisverbandes Wilhelmshaven/Friesland sind einer Einladung der SPD Bundestagsabgeordneten Karin Evers-Meyer gefolgt und verbrachten interessante Tage in Berlin. Die Gruppe nahm zusammen mit dem Kreisvorsitzenden Jürgen Harms an einigen Besichtigungen, Führungen und Informationsgesprächen teil.

Höhepunkt war die Besichtigung der ehemaligen Zentralen Untersuchungshaftanstalt der Stasi in Berlin-Hohenschönhausen, die tiefe Betroffenheit auslöste. Sehr informativ war der Austausch mit Karin Evers-Meyer. „Diese Fahrt“, so Jürgen Harms, „verbindet unsere Aktiven in der AWO Familie und ist auch als ein besonderes Dankeschön für die geleistete ehrenamtliche Arbeit anzusehen“.



Sommerfest im Haus am See

Lemwerder. Fußballgeprägt war das Sommerfest in der Seniorenwohnanlage „Haus am See“. Ab 15.00 Uhr startete das Programm, was mit einer kleinen Ehrung und einem großen Dankeschön für Nikola Wallrafe aus dem Betreuungsteam und Mariola Krawczyk aus dem Hauswirtschaftsteam für fünfjährige Mitarbeit begann. Der Bewohnerchor „Seeschwalben“ unter der Leitung von Adda Reinken bildete mit schwungvollen Liedern den nächsten Programmpunkt. Andreas Jabs begleitete mit seiner Disco den Nachmittag und hatte natürlich auch viele sportliche Musiktitel dabei. Die Bewohner des Hauses waren selbstverständlich schon während der Vorbereitungen beteiligt, so dass sie auch die Freude an dem schön dekorierten Zelt mit den in vielen Stunden hergestellten Girlanden genießen konnten.



Später folgte der Auftritt des Stedinger Shanty-Chors unter der Leitung von Anne Berner. Wie in den vergangenen Jahren fand am Sonntag ein Gottesdienst im Festzelt statt. Pastor Arne Hildebrand gestaltete mit dem Posaunenchor den Gottesdienst musikalisch. Auch dies ist immer wieder ein schönes Erlebnis, weil hier die Bewohner, Nachbarn, Freunde und Verwandte auch mit den Konfirmanden der Kirchengemeinde zusammenkommen.

**Redaktionsschluss
für den nächsten**

AWO Report

ist der 10. November 2014.

Manuskripte und Fotos können jederzeit eingesandt werden.

✉ hunter-rossmann@bv.awo-ol.de

AWO Bezirksverband Weser-Ems e.V.,
Redaktion AWO Report
Klingenbergstraße 73, 26133 Oldenburg

Cafeteria Olymp

Öffnungszeiten:
Mo–Fr 8:00–14:30 Uhr

Olymp
service & mehr

Olympiastraße 1 · Gebäude 8
26419 Schortens
Telefon: 0 44 21/36 71 36-0
www.olymp-roffhausen.de

**Neues
freundliches
und modernes
Ambiente**

- **leckeres Frühstück**
- **abwechslungsreiche Mittagsangebote**
- **Catering-Service**



Jeden Freitag von 8:00–10:30 Uhr Schlemmerfrühstück

Aktionsrabatt 1,50 €

p. P. · gegen Vorlage dieses Coupons · Normalpreis 8,50 €
gilt für max. zwei Personen

Die Sprachheilarbeit **vorangebracht**

Horst Oertle und Peter Zerulla-Alphei feierlich verabschiedet

Bad Salzdetfurth. Wer über die Sprachheilarbeit der AWO Weser-Ems spricht, kommt an zwei Namen nicht vorbei: Horst Michael Oertle und Peter Zerulla-Alphei. Nach jahrzehntelanger Arbeit haben sich der Leiter des Sprachheilzentrums Horst Oertle sowie der Schulleiter der benachbarten Burgbergschule Peter Zerulla-Alphei in den Ruhestand verabschiedet. „Die AWO Weser-Ems ist in Sachen Sprachheilarbeit in Niedersachsen Vorreiter. Horst Oertle und Peter Zerulla-Alphei haben daran einen großen Anteil. Sie vertreten die Sprachheilarbeit der Arbeiterwohlfahrt und damit den Verband offensiv nach außen. Beide leben die AWO mit Haut und Haaren“, erklärte der stellvertretende Vorsitzende des AWO Bezirksverbandes, Dr. Lothar Knippert. Als starke Persönlichkeiten seien sie fachlich immer auf dem neuesten Stand und stets aufgeschlossen für Neues gewesen.

Die Nachfolge von Horst M. Oertle tritt Heide-Katrin Goeden an, die seit Juli 2008 bei der AWO als pädagogische Leiterin des Sprachheilzentrums beschäftigt ist. Auch der Nachfolger in der Schulleitung ist kein neues Gesicht am Burgberg: Bernhard Sandmann war viele Jahre gemeinsam mit Peter Zerulla-Alphei an vorderster Stelle tätig. „Seit 1980 ist Bernhard Sandmann an der Burgbergschule tätig. Da kennt er jeden Mitarbeiter und Winkel der Einrichtung“, betonte Dr. Lothar Knippert.



Von links nach rechts: Bernd Sandmann (neuer Schulleiter Burgbergschule), Henning Hesse (designierter Bürgermeister Bad Salzdetfurth), Wolfgang Dettmer (Ortsbürgermeister Bad Salzdetfurth), Heide Goeden (neue Einrichtungsleiterin), Peter Zerulla-Alphei, Horst Oertle, Dr. Lothar Knippert (stellv. Bezirksvorsitzender), Thomas Elsner (Verbandsgeschäftsführer), Margret Köster (stellv. Landrätin), Detlef Hacker (Prokurist AWO Kinder, Jugend & Familie)

Matjessessen und noch viel mehr

Delmenhorst. Matjessessen, Ausflugsfahrt nach Brettorf, Dianachmittag, Informatives zum Thema Schlaf, plattdeutsche Teestunde und Grillfest – wie immer viel los bei der AWO in Delmenhorst.

Das Matjessessen war ein voller Erfolg mit großer Beteiligung. Es gab Matjes satt mit Pellkartoffeln, Gurke und Zwiebelsoße. Süßes Kulinarisches bot die Ausflugsfahrt in eine Kaffee-stube nach Brettorf, verbunden mit einem Einkaufsbummel in der Welt der Tischwäsche. Und beim AWO Treff ließ man mittels Dias die vergangenen Veranstaltungen Revue passieren. Viele Informationen über



gesunden Schlaf lieferte eine Mitarbeiterin der Löwen Apotheke, bei der plattdeutschen Teestunde wurde lebhaft geschnackt und Henni Ehlers griff wieder tief in ihr plattdeutsches Geschichten-Repertoire. Zum Abschluss des ersten Halbjahres wurde gemeinsam gegrillt.

Psychosoziale Dienste feiern **15-jähriges** Bestehen

Delmenhorst. Die Psychosozialen Dienste der AWO konnten kürzlich ihr 15-jähriges Bestehen feiern, vor einem Jahr wurde dieses Angebot vom damaligen Träger Kreisverband Delmenhorst in die Hände der AWO Trialog Weser-Ems gelegt. Zum Angebot der „Psychosozialen Dienste“ gehören die Ambulante psychiatrische Pflege (APP), das Ambulant Betreute Wohnen sowie die Psychosoziale Beratung für Kunden des Jobcenters. Des Weiteren werden die Angebote der Drogenberatungsstelle drob bei Suchtproblematiken der Klienten ebenfalls einbezogen. Die psychosozialen Dienste vermeiden oder verkürzen stationäre Klinikaufenthalte für Menschen mit psychischen Erkrankungen. Sie bieten den Patienten eine kompetente und fachlich versierte ambulante Unterstützung im Bereich Pflege, Begleitung, Betreuung und Beratung, ohne dass sie ihre gewohnte Umgebung für einen Klinikaufenthalt verlassen müssen beziehungsweise schneller dahin zurückkehren können.



Geschäftsführerin Hanna Naber begrüßte die Gäste der kleinen Feierstunde anlässlich des 15-jährigen Jubiläums der psychosozialen Dienste in Delmenhorst.

Ambulantes Angebot gewinnt zunehmend an Bedeutung

Im Rahmen einer kleinen Feierstunde betonte Hanna Naber, Geschäftsführerin der AWO Trialog, dass vor dem Hintergrund von Inklusion, der ambulante Bedarf an psychosozialer Hilfestellung für psychisch und seelisch Erkrankte zunehmen wird. „Der Trägerwechsel vor einem Jahr steht insgesamt für eine Aufwertung unserer ambulanten Dienstleistungen, die wir im Zuge der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention sukzessive ausbauen“. Mit dem 1999 ins Leben gerufenen Psychosozialen Dienst setzten die Delmenhorster Verantwortlichen unter Federführung von Dr. Harald Groth und Gerjet Boom einen Meilenstein für die Versorgung psychisch erkrankter Menschen in Delmenhorst. Geschäftsführerin Hanna Naber dankte ausdrücklich den Kostenträgern und Kooperationspartnern der Dienste, „auf die wir uns in den letzten 15 Jahren immer verlassen konnten“.

Ausbildung **erfolgreich** beendet



Delmenhorst. Der Kreisverband Delmenhorst bot 2009 erstmalig einen Ausbildungsplatz für den Beruf Kaufmann/-frau im Gesundheitswesen an. In diesem Jahr konnte nun mit Anne-Kathrin Haake bereits die zweite Auszubildende mit der erfolgreichen Prüfung vor der Industrie- und

Handelskammer ihre Ausbildung beenden. Die Mitarbeiter der Geschäftsstelle des Kreisverbandes Delmenhorst und der AWO Sozialstation gratulieren herzlich und wünschen Anne-Kathrin Haake für ihren weiteren Lebensweg alles Gute. Kreisgeschäftsführerin Doris Fuhrmann (links) überreichte Anne-Kathrin Haake (mitte) im Beisein von Ausbildungsleiterin Gertrud Rolfes einen prächtigen Blumenstrauß.

Mit der „Molly“ durchs Ammerland



Edewecht-Friedrichsfehn. Rund 60 Mitglieder des Seniorenclubs „Frohe Runde“ aus Friedrichsfehn bestiegen Mitte August die „Molly“ – ein umgebauter Traktor mit zwei überdachten Anhängern. Bei der gemütlichen Fahrt durchs Ammerland wies der Fahrer auf Sehenswürdigkeiten und Besonderheiten am Wegesrand hin. Besonders beeindruckt waren die Ausflügler von den Bonsaibäumen der Gärtnerei Bruns, deren Gelände

man durchquerte. Bei Kaffee und Kuchen genehmigte man sich eine Pause im Gristeder Hof bevor die Heimfahrt angetreten wurde und ein ereignisreicher Nachmittag zu Ende ging.

Informatives, Unterhaltsames und Spenden für Kinderhospizarbeit

Friesoythe. Die Ortsverein Friesoythe sammelt bei all seinen Veranstaltungen Spenden für die Kinderhospizarbeit in Friesoythe. In diesem Jahr gab es Gelegenheit zum Spendensammeln unter anderem bei einem informativen Vortrag über Schmerz-



therapie, bei der Besichtigung einer Papierfabrik in Dörpen, einer Busfahrt nach Huntlosen, einer Planwagenfahrt an der Thülsfelder Talsperre mit anschließendem Kaffeetrinken oder beim großen Grillfest am Scharreler Damm. Im weiteren Verlauf des Jahres stehen noch Ausflugsfahrten nach Emden und Greetsiel auf dem Programm sowie einige kulinarische Veranstaltungen wie das Hähnchenessen. Die auf den Veranstaltungen gesammelten Spenden für die Kinderhospizarbeit werden traditionsgemäß auf der Weihnachtsfeier des Ortsvereins übergeben.



Das Wetter spielte dieses Jahr leider nicht mit, trotzdem hatten die Freundinnen und Freunde der AWO Friesoythe viel Spaß beim Grillfest am Scharreler Damm.

Logopädie-Absolventen erwartet **vielseitiges Berufsleben**



Die erfolgreichen Absolventen gemeinsam mit den Lehrlogopäden der AWO Berufsfachschule für Logopädie, dem Bezirksvorsitzenden Dr. Harald Groth und Hannah Stebel, Einrichtungsleiterin der Berufsfachschule und des Sprachheilzentrums Oldenburg.

Oldenburger Land. 20 erfolgreiche Absolventinnen der AWO Berufsfachschule Logopädie wurden im September feierlich vom Bezirksvorsitzenden Dr. Harald Groth und Hannah Stebel, Einrichtungsleiterin der Berufsfachschule und des Sprachheilzentrums Oldenburg, in ihren zukünftigen Berufsalltag verabschiedet. Die Teilnehmerinnen der dreijährigen schulischen Ausbildung kommen aus dem Raum Oldenburg, den Landkreisen Ammerland, Emsland, Leer und Vechta. Viele der frisch gebackenen Logopädinnen haben bereits einen Arbeitsvertrag unterschrieben, sechs von ihnen werden an der Fachhochschule den Studiengang Logopädie belegen, um den Bachelor-Abschluss zu machen. Zwei der Absolventinnen hatten den Zugang zur Ausbildung über ein Freiwilliges Soziales Jahr im AWO Sprachheilkindergarten in Leer gefunden.

Das Band (kusak) zwischen den Kulturen verbindet



Karin Stölting

Oldenburg. „KusAK“ steht für die Kultursensible Altenhilfe im Oldenburger Stadtteil Kreyenbrück. Durch Kasachstan fließt ein gleichlautender Fluss und auf Türkisch heißt „kusak“ das Band. Das Projekt soll Kulturen verbinden und älteren Menschen mit Migrationshintergrund im Stadtteil Unterstützung bieten.

In Oldenburg leben rund 4.500 Menschen mit Migrationshintergrund im Rentenalter, besonders viele in den Stadtteilen Kreyenbrück und südliches Osternburg. Kulturbedingt gestalten sich für ältere Menschen mit Migrationshintergrund viele Fragen des täglichen Lebens besonders schwierig. Einerseits entstehen durch mangelnde Sprachkenntnisse, ein falsch verstandenes Schamgefühl sowie fehlende Beratung für ältere Migrantinnen und Migranten Hürden im Alltag, die die Lebensqualität erheblich einschränken können. Auf der anderen Seite besteht Sensibilisierungsbedarf bei Behörden und Institutionen für die Belange von älteren Menschen aus anderen Kulturen.

Das neue Stadtteilprojekt „KusAK“ soll dem entgegenwirken - unter anderem mit einer allgemeinen Sozialberatung, einem ehrenamtlichen Netzwerk mit Besuchsdienst und Informationsveranstaltungen sowie Freizeitangeboten. Das dafür angemietete Büro in der Münnichstraße 22 dient als Koordinierungsstelle und Anlaufadresse. Die Idee für das kulturübergreifende Projekt kam von der AWO. Finanziell unterstützt wird es überwiegend von der Stadt Oldenburg. Interessierte können sich gerne an die Ansprechpartnerin Karin Stölting wenden. Sie ist erreichbar unter 04 41/ 4 85 36 63 oder stoelting@bv.awo-ol.de

Der **AWO Chor Wildeshausen** stellt sich vor



Wildeshausen. Auf einer Urlaubsfahrt im Jahr 1999 nach Hahnenklee stellten die Mitglieder des Ortsvereins Wildeshausen fest, dass sie große Freude am gemeinsamen Singen haben. Daran anknüpfend entstand kurze Zeit später der Chor der AWO in der Gildestadt. Geleitet wurde er anfangs von Philippine Gossel, bis im Jahr 2006 Hans Lietzow die Leitung übernahm. Hans Lietzow verstarb sehr plötzlich im Mai 2014 und seit diesem Zeitpunkt hat Friedrich Kammann mit Unterstützung von Hedwig Müller das Heft in die Hand genommen. Dankbar sind die Chormitglieder immer für die musikalische Unterstützung am Akkordeon; in den ersten Jahren wurden sie von Dirk Grashorn begleitet und seit einigen Jahren hat dies nun Friedrich Kammann übernommen. Der Chor trifft sich, außer wenn Vorstandssitzung ist, immer dienstags um 17.00 Uhr zum Üben im Restaurant Wolters. Mitglieder, die Lust zum Singen haben, sind jederzeit herzlich willkommen. Der Chor verfügt über ein vielseitiges Repertoire für jeden fröhlichen, aber manchmal auch traurigen Anlass.

Zu sehen und zu hören ist der Chor der AWO Wildeshausen bei vielen Gelegenheiten, hauptsächlich bei den eigenen Veranstaltungen. Aber auch bei anderen Ortsvereinen, wie zum Beispiel auf der Weihnachtsfeier in Bookholzberg, sind die Mitglieder gern gesehene Gäste. Außerdem treten sie zu Jubiläen, wie beim 60-jährigen Jubiläum der Wiedergründung des Bezirksverbandes oder sonstigen Feierlichkeiten der AWO gerne auf. Auftritte im Senioren- und Pflegeheim der AWO in Ahlhorn gehörten in den vergangenen Jahren immer wieder zum Programm. Fester Bestandteil im Terminkalender sind mittlerweile auch die Auftritte im Alexanderstift Wildeshausen, die alle drei Monate stattfinden. Die Bewohner dort freuen sich immer über die willkommene Abwechslung und sind gespannt auf die neuen Lieder.

Wer Interesse am Chor hat oder mehr Informationen haben möchte, wendet sich gern an den Ortsverein Wildeshausen unter awo-wildeshausen@ewetel.net

Ehrungen für **langjährige Treue**

Edewecht. Bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung des Ortsvereins Edewecht war der Seniorenclub „Frohe Runde“ aus Friedrichsfehn mit 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmern vertreten. Elisabeth Heyn

wurde für 30 Jahre und Erwin Czerwinski für 25 Jahre Treue zur AWO geehrt. Die Urkunden für die nicht anwesenden Jubilare wurden versandt an: Hilde Cohnen (40 Jahre), die auch die goldene Ehrennadel erhält, Hanna Garen, Hartmut Wieting (beide 30 Jahre, Emma von der Heide, Lisa Giebmanns, Rolf Hegeler und Detlef Daemlow (alle 25 Jahre).



Elisabeth Heyn und Erwin Czerwinski

AWO Altenwohnanlage Bramsche heißt jetzt Seniorenzentrum Frieda-Lohr-Haus

Umbenennung erfolgte zum 50-jährigen Jubiläum /
Engagierte Bramscherin ist Namensgeberin

Bramsche. „Sowohl die bauliche Geschichte der AWO Altenwohnanlage Bramsche als auch die Änderung des Pflegekonzepts zeigen exemplarisch die Entwicklung vom damals vorherrschenden Prinzip „satt und sauber“ hin zur heutigen individuell orientierten aktivierenden Pflege nach neuesten pflegewissenschaftlichen Erkenntnissen. Was heute in der AWO Altenpflege selbstverständlich ist, war vor 50 Jahren Zukunftsmusik und ist auch heute im Bereich der Altenpflege keineswegs Standard“, so Eckart Kroon, Prokurist der AWO Wohnen & Pflegen Weser-Ems GmbH, der den Festakt zum Jubiläum und zur Umbenennung in Seniorenzentrum Frieda-Lohr-Haus eröffnete.



„Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der AWO Altenwohnanlage Bramsche haben wir uns entschlossen, die Einrichtung in Seniorenzentrum Frieda-Lohr-Haus umzubenennen und freuen uns sehr, dass wir mit der Namensgeberin Frieda Lohr eine Persönlichkeit ehren können, die für Bramsche viel getan hat und vor allem letztendlich die Ideengeberin für dieses Haus ist“, wandte sich Eckart Kroon an die Tochter von Frieda Lohr, Stefanie Holzgrefe, ebenfalls Mitglied in der AWO.

1964 wurde die AWO Altenwohnanlage in der Moselstraße 6 in Bramsche eingeweiht, zehn Altenwohnungen, ein Clubhaus und das sogenannte Haupthaus für den stationären Pflegebereich waren entstanden. Maßgeblich beteiligt an der Entstehung der Einrichtung war Frieda Lohr, Stadträtin und Mitglied im Vorstand des AWO Bezirksverbandes Weser-Ems e. V. Nachdem 1968 und 1973 weitere Altenwohnungen errichtet worden waren, erfolgten der Bau des sogenannten Schwesternhauses mit zehn Appartements sowie die Erweiterung des Pflegebereiches. 1979 wurde der Pflegebereich nochmals um 29 Plätze erweitert. Die letzte große Sanierung wurde dann erst vor knapp einem Jahr beendet. Zugunsten von mehr Komfort wurde die Kapazität von 97 vollstationären Plätzen auf 83 vollstationäre Plätze verringert.



Frieda Lohr engagierte sich seit ihrer Flucht aus Breslau 1946 intensiv für das Gemeinwohl der Stadt Bramsche. Sie leitete die Außenstelle der Vertriebenen des Amtes Bersenbrück in Bramsche, arbeitete in der Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege mit und war Schöffin am Schöffengericht Osnabrück. Sie war in der SPD aktiv, zog in den Stadtrat ein und sie war Kreisgeschäftsführerin der Arbeiterwohlfahrt sowie Mitglied im Vorstand des AWO Bezirksverbandes Weser-Ems. Sie wurde für ihr Engagement mehrfach ausgezeichnet, auch mit dem Bundesverdienstkreuz. Die AWO ehrte sie 1973 mit der Marie-Juchacz-Plakette, die höchste Auszeichnung der Arbeiterwohlfahrt. „Eine beeindruckende Lebensleistung, die nun durch die Umbenennung dieses Hauses zu Recht für jeden sichtbar gewürdigt wird“, so Eckart Kroon.

Unterhaltsame Informationen



Bramsche. Ralf Bergander, Präventionsbeamter des Bramscher Polizeikommissariats, informierte sehr unterhaltsam über die Gefahren im Alltag. Themen waren unter anderen: Vorsicht, falscher „Enkel“ oder „Man traut sich ja gar kaum noch auf die Straße“.

Beliebte Tradition: Grillfest mit dem Ortsverein

Bramsche. Eine liebe Tradition des Ortsvereins Bramsche ist die Einladung der Bewohner des Seniorenzentrums Frieda-Lohr-Haus und der Mieter der benachbarten Altenwohnungen zu einem gemütlichen Grillnachmittag. Bei herrlichem Spätsommerwetter konnte Uli Steier, Vorsitzender des Ortsvereins, die zahlreichen Gäste begrüßen. Das schöne Wetter, die musikalische Begleitung durch Hermann von der Wüste und die leckeren Grillwürste trugen dazu bei, dass es für alle ein schöner Nachmittag wurde.



Schwein gehabt

Wer sein Geld bei uns anlegt, muss nichts bereuen. Denn mit den **LzO-Sparkonzepten** geht Ihr Geld nicht baden. Ganz sicher.

Unsere Nähe bringt Sie weiter.

Landessparkasse zu Oldenburg
www.lzo.com · lzo@lzo.com



Handgestrickte **Baby-Söckchen** gespendet



Dissen-Bad Rothenfelde. Als Vertreterinnen des Ortsverein Dissen-Bad Rothenfelde überbrachten Petra Meyer, Hildegard Blanke und Ursel Meyer der Geburtsstation des Klinikums Osnabrücker Land in Dissen 70 Paar handgestrickte Babysocken für die dort geborenen neuen Erdenbürger. Hoch erfreut über die Spende zeigten sich Schwester Jutta Gehner, auf der Geburtsstation seit 33 Jahren beschäftigt, und zwei strahlende junge Mütter.

Emlichheim **gewinnt** den AWO **Boule Cup**

Emlichheim. Anfang September fand der AWO Boule Cup nun schon zum vierten Mal, diesmal in Emlichheim, statt. Aus den Ortsvereinen des Kreisverbandes Grafschaft Bentheim meldeten sich sieben Mannschaften mit jeweils drei Personen zum Turnier an. Bei herrlichem Sommerwetter und unter der souveränen Moderation von Udo Grossmann startete das Turnier pünktlich um 14 Uhr. Nach einem spannenden Halbfinalspiel gegen Georgsdorf 2 konnte Emlichheim sich knapp durchsetzen und traf im Finale auf Georgsdorf 1. Alle Teilnehmer waren mit viel Spaß dabei und Zeuge eines hochmotivierten und spannenden Finales, welches letztendlich Emlichheim für sich entscheiden konnte. Im Anschluss trafen sich alle noch zu einem gemütlichen Ausklang mit Pokalverleihung bei einer stattlichen Brotzeit. Die Pokalverleihung übernahmen die Gastgeber Horst Dräger, Rudi Mertens und Andreas Buter-Staib.

Der Endstand:

1. Emlichheim
2. Georgsdorf 2
3. Uelsen 1
4. Nordhorn 1
5. Nordhorn 2
6. Uelsen 2
7. Georgsdorf 2



Fantastisches Wetter beim vierten Boule-Turnier des Kreisverbandes Grafschaft Bentheim.

Frisches **Rehwild** für die Bewohner vom Gut **Klausheide**

Klausheide. Weidmännische Kunst hat kürzlich der SPD Landtagsabgeordnete Gerd Will bewiesen. Der passionierte Jäger hatte einen Rehbock geschossen, den er der Küche des AWO Gut Klausheide für die Bewohner zur Verfügung stellte. Durch die gute Versorgung durch mehrere 100-jährige Kastanien auf dem Gutsgelände, vermehrt sich das Rehwild derart, dass 40 % des Bestandes zur Vermeidung von Überpopulation geschossen werden müssen. Gerd Will versprach, sich erneut auf die Pirsch zu begeben und konnte bereits wenige Wochen später einen weiteren Bock zum Gut Klausheide bringen. Somit konnten sich die Bewohner erneut über einen Rehbraten freuen.



Einrichtungsleiterin Renate Koopmann, Heinrich Alferink vom Vorstand des AWO Kreisverbandes sowie Bewohnervertreter des AWO Gut Klausheide bei der Übergabe des Rehs von Gerd Will an den Koch Ralf Klose

Ambulante Betreuung für Menschen mit psychischen Erkrankungen **wird ausgeweitet**

Landkreis Osnabrück. Die Möglichkeit der ambulanten Betreuung für Menschen mit seelischen Behinderungen oder psychischen Erkrankungen besteht im Landkreis Osnabrück zwar schon seit 2003, in den letzten Jahren ist die Zahl der Klienten aber stark gestiegen. Die AWO Trialog hat ihren ambulanten Dienst nunmehr ausgebaut und organisatorisch von der stationären Wohnanlage Günter Storck – Schlichthorst abgekoppelt. Derzeit besteht das Team des ambulanten Dienstes aus neun Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Sozialpädagogen, Heilerziehungspflägern, Diplompädagogen, Pflegepädagogen und Gesundheits- und Krankenpflegern, die aktuell 50 Klienten im nördlichen Landkreis Osnabrück betreuen. Erreichen möchte die AWO, dass für den gesamten Landkreis Osnabrück eine flächendeckende Versorgung von Menschen mit seelischen Behinderungen oder psychischen Erkrankungen gewährleistet wird.



Das Team für das Ambulant Betreute Wohnen der AWO in der Region Osnabrück: Denise Teubert, Rebekka Trame, Jens Adolph, Linda Brüggemann, Stephanie John-Wortmann und Iris Hüninghake (v.li.n.re.). Es fehlen auf dem Bild Nicole Nüsser, Johanna Sandhaus und Dominik Wörtmann

Ziel der einzelfallbezogenen ambulanten Arbeit ist, die Individualität eines jeden Menschen wahrzunehmen und in seiner besonderen Situation soweit zu begleiten und zu unterstützen, dass eine gesellschaftliche Teilhabe und eine eigen- und selbstständige Lebensführung mit der Erkrankung möglich sind. Dazu müssen alle begleitenden Hilfen koordiniert und aufeinander abgestimmt werden und über deren Wirksamkeit ein stetiger Austausch mit den Bezugspersonen stattfinden. Für den Landkreis Osnabrück leitet Stephanie John-Wortmann diesen ambulanten Dienst. Sie ist unter 05901/9584960 oder john@trialog.awo-ol.de zu erreichen. Das Büro des ambulant betreuten Wohnens befindet sich in der Konrad-Adenauer-Straße 21 in Fürstenau.



Informatives Sommerfest

Nordhorn. Das Sommerfest auf dem AWO Gelände an der Veldhauser Straße war wieder ein voller Erfolg. Bei schönem Wetter konnten die Besucher die Angebote und Darbietungen genießen. Ferner bestand die Möglichkeit, sich über die Angebote der Tagespflege und Tagesbetreuung zu informieren.

Echt **cool!**



Nordhorn. Bastian (5 Jahre) durfte im Sprachheilkindergarten Nordhorn im Mai bei einem Gartenprojekt helfen. Zu diesem Anlass pflanzte er auch die Sonnenblumen. Jetzt ist er sehr stolz auf das Ergebnis, denn die Sonnenblume ist schon zweieinhalb Meter groß. Um sich die Blüte genauer anzuschauen musste er sogar auf die Schultern der Erzieherin klettern. „Das ist echt cool“, war Bastians Kommentar dazu.



Geschichte Klausheides eng mit dem **Gut Klausheide** verbunden



Nordhorn. Mit seinen 100 Jahren ist Klausheide einer der jüngsten Stadtteile von Nordhorn. Ungewöhnlich war seine Entstehung. Denn der Ort ist kein gewachsenes Dorf, sondern geht auf die Gründung des landwirtschaftlichen Mustergutes durch die Industriellenfamilie Krupp von Bohlen und Halbach zurück. Hausherr auf dem Gut ist heute der AWO Kreisverband Grafschaft Bentheim mit dem stationären Wohnheim der Eingliederungshilfe mit 56 Plätzen für suchtkranke Frauen und Männer.



Nach wie vor ist die Geschichte von Klausheide eng mit der Geschichte der Gutsanlage verknüpft. Deswegen war die Idee auch naheliegend, das traditionelle Sommerfest der AWO umzufunktionieren in ein großes Jubiläumsfest. Gesagt, getan: Mit einem ökumenischen Gottesdienst unter freiem Himmel und einem vielfältigen Programm für Jung und Alt wurde das Jubiläum zusammen mit dem Sommerfest der AWO begangen. Führungen durch den Gutswald und Teile des Guts Klausheide machten aus dem kombinierten Jubiläums-/Sommerfest einen ereignisreichen Tag für die gesamte Familie.

AWO Oesede unterstützt **musikalische Frühförderung** in Kita



Oesede. Dem Ortsverein Oesede ist die Förderung von Kinder- und Jugendarbeit ein wichtiges Anliegen. Aus diesem Grund finanziert man gerne eine musikalische Frühförderung für die AWO Kindertagesstätte Mosaik im Osnabrücker Stadtteil Schinkel.

Die Kinder und Mitarbeiterinnen der Einrichtung freuen sich sehr über die zweijährige Förderung. Einrichtungsleiterin Elisabeth Wortmann betonte: „Ohne diese großzügige Unterstützung wäre eine Umsetzung für uns nicht realisierbar gewesen.“

Die Kinder der Kindertagesstätte Mosaik dankten den Mitgliedern des Ortsvereins vor Ort für die Spende mit einer Aufführung der „Kleinen Raupe Nimmersatt“. Dies bot gleichzeitig auch eine gute Gelegenheit, dass Eingeeübte außerhalb der Kita zu zeigen und mit der älteren Generation Kontakt aufzunehmen.

40 Jahre Kita Lappenstuhl



rinnen, Pastor, Schulleiter, sehr viele Eltern und Großeltern feierten zusammen mit den eigentlichen Stars des Nachmittags – den Kindern – das 40-jährige Jubiläum der Lappenstuhler Kindertagesstätte. In den Grußworten wurde deutlich, dass die Kita, die vor 40 Jahren als Spielkreis des Bezirksverbandes gegründet worden war und von sechs Müttern und einer Erzieherin geführt wurde, von der ganzen Gemeinde getragen wird.

Osnabrück. Kommunalpolitiker und Behördenvertreter, der Kreisverband in der Region Osnabrück, vertreten durch den Vorsitzenden Ernst Schwanhold und Geschäftsführerin Annegret Brockfeld, die Kindergartenleiterinnen

Unter Anleitung des Tanzweltmeisters Michael Hull brachten die Kinder dann viel Bewegung auf die Bühne und legten Luftgitarrensoli vom Feinsten hin, sodass es manchen Gast des Festes nicht mehr auf seinem Stuhl hielt – Lebensfreude pur!

Im Frühjahr war auch das Dienstjubiläum von Monika Unkenholt als „Frau der ersten Stunde“ gefeiert worden, die sich immer noch sehr mit der Kita verbunden fühlt und dafür dankte, dass sie so viele Kinder einen kleinen, aber dennoch wichtigen Teil ihres Lebens begleiten durfte.



Fußballbegeistertes Sommerfest



Osnabrück. „Der Ball ist rund – so wie die Welt“, so lautete das Motto des diesjährigen Sommerfestes des Altenwohntentrums „Haus am Schölerberg“. Bei schönem Wetter blickte man auf die aktuelle Fußballweltmeisterschaft in Brasilien zurück. In diesem Zusammenhang kamen auch die Erinnerungen an frühere Weltmeisterschaften hoch: Das Wunder von Bern 1954 wie auch die WM 1974 und 1990. Begriffe wie Ecke, Flanke und Abseits konnten von den Bewohnern auch für nicht Fußballinteressierte erklärt werden. Die Dekoration entsprach genau dem Thema und mit Schlachtrufen kannten sich besonders die Fußballbegeisterten aus. Musikalisch kamen bekannte Lieder zum Einsatz: „Der Theodor hielt jedes Tor“ und auch eine Radio-Reportage durfte nicht fehlen. Das Besondere war dann der „goldene Pokal“, der dem „Haus am Schölerberg“ zustand und einen besonderen Ehrenplatz erhielt. Zwischendurch kam immer wieder die Frage: „Wer ist Weltmeister“? – und das Publikum antwortete im Chor: „Deutschland“!



Kurzweilige Informationen und 124,50 Euro für's Stachelschwein

Osnabrück. „Eine derart hohe Beteiligung hatten wir noch nie! Wir freuen uns, dass sich unser gemeinsames Angebot im mittlerweile sechsten Jahr etabliert hat und so gut angenommen wird“, freute sich Ralf Haas, Mitorganisator der diesjährigen gemeinsamen Aktion der Osnabrücker AWO Ortsvereine, an der 69 Interessierte teilnahmen. Der eigens dafür gecharterte Traditionsbus führte die Ausflügler auf die sogenannte „Umzu“-Tour rund um Osnabrück, vorbei am Zoo, am Piesberg und anderen Sehenswürdigkeiten. Das Wissen über Osnabrück wurde dabei durch einen Mitarbeiter der Firma Zeitseeing für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer teils aufgefrischt, aber teils auch erstmalig erworben. „Den Begriff `Osnabrücker Hundehütte` habe ich, obwohl ich hier schon so lange wohne, heute zum ersten Mal gehört“, so eine Teilnehmerin über die Bezeichnung für Häuser, die an den Osnabrücker Ausfallstraßen aus den Sandsteinen der ehemaligen Stadtmauer entstanden sind. Bei Kaffee und Kuchen im Gasthof „Zur alten Eversburg“ rief Ralf Haas für eine Unterstützung der AWO Patenschaft des Stachelschweins im Osnabrücker Zoo auf und konnte sich kurz darauf für 124,50 Euro bedanken.



Gestochen scharf!

Wir schwärmen für Ihren Marktauftritt.

Auricher Str. 10 - 26721 Emden
www.pepperbee.de



PepperBee

AWO Schüttorf startet durch

Schüttorf. Auf ihrer Jahreshauptversammlung beschlossen die Mitglieder der AWO Schüttorf, dass sie auch in Zukunft Impulse für selbstständige Ortsvereinsarbeit geben wollen. Man müsse zwar auf bürokratische Dinge wie Anträge auf Gemeinnützigkeit, Jahresabschlüsse und regelmäßige Vorstandsarbeit achten. Der Ortsverein möchte sich aktiv in die Belange der Kommune einmischen und das gute Miteinander aller Bürgerinnen und Bürger fördern. Horst Wemker vom Kreisverband Grafschaft Bentheim hatte im Vorfeld die Mitglieder darüber informiert, dass alle Ortsvereine der Region eingeladen sind, in den Kreisverband überzutreten, um damit bürokratische Lasten abzubauen. Im organisatorischen Teil der Versammlung stand des Weiteren die Wahl eines neuen Kassenwartes an. Vorsitzende Hannelore Schepers, die die Kasse kommissarisch geführt hatte, gab dieses nun an den neu gewählten Kassenwart Günter Hinkebeen ab.

Claudia Horstmeier berichtete über die Arbeit der Sozialstation des Kreisverbandes, durch die derzeit 50 bis 60 Menschen gepflegt und betreut werden. Geehrt wurde in Abwesenheit für ihre 35-jährige Mitgliedschaft Erna Flügge. Für 30 Jahre Treue zur AWO überreichte Hannelore Schepers dem früheren Bürgermeister Karl-Heinz Dreyer eine Ehrenurkunde und bedankte sich für seinen engagierten Einsatz zum Wohle der AWO.

Geselliges Beisammensein



Schüttorf. Bei wunderschönem Spätsommerwetter feierte der Ortsverein Schüttorf in seiner Begegnungsstätte das traditionelle Sommerfest. Kaffee und selbstgebackene Kuchen, Gebrilltes und eine große Tombola kamen bei allen Gästen gut an und der Ortsverein freute sich über das überaus rege Interesse der Schüttorfer Bevölkerung.

Viele Fragen rund um die Pflege konnten beantwortet werden. Ein aktuelles Thema war die neue Tagespflege der AWO, die in Kürze in Quendorf eröffnet wird, was zeigte, dass die Pflege und Betreuung älterer Menschen zunehmend an Bedeutung gewinnt.

Sportlich, sportlich!

Werscherberg. Bei den diesjährigen Trainingsläufen für das Sportabzeichen unter der Leitung des Gesundheitszirkels der Rehabilitationsklinik Werscherberg entstand die Idee, an einem Volkslauf teilzunehmen. Neun Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Klinik starteten daraufhin bei besten Bedingungen: Sommerliches Wetter, eine interessante Streckenführung und jede Menge jubelnde Zuschauer beim Bad Essener Abendlauf.

Gelaufen wurden die Distanzen 3,3 km oder 10 km. Alle Teilnehmer absolvierten den Lauf mit Erfolg. Weitere Läufe sind für die Zukunft geplant und wie in jedem Jahr steht das Sportabzeichen als nächster sportlicher Höhepunkt auf dem Programm.



Hintere Reihe von links nach rechts:
Swantje Leicht, Monika Schröder, Lisa Hartmann, Sarah Giesker, Mike Gerhardt
Vordere Reihe von links nach rechts:
Doris Takenberg, Christine Schewpe,
Susan Olma, Heidi Quatier

Tagesausflug ins schöne Weserbergland



Sutthausen/Weserbergland. 44 Freundinnen und Freunde des Ortsvereins Sutthausen machten sich Mitte August auf den Weg in die Stadt des Lügenbarons Münchhausen – Bodenwerder, um von

dort aus mit dem Schiff auf der Oberweser entlang kleinerer Ortschaften und herrlicher Wälder nach Reileofzen zu fahren. Dort angekommenen ging es per Bus weiter nach Hannoversch Münden. Durch den Zusammenfluss von Werra und Fulda zur Weser, wird Hannoversch Münden auch „Drei-Flüsse-Stadt“ genannt und glänzt mit schönen Fachwerkhäusern.



Nach einem Bummel durch die attraktive Altstadt war das Ziel für eine Kaffeepause ein besonderer Ort: Inmitten der Altstadt wurde eine mittelalterliche Kirche zu einem Café umgebaut, in dem die Ausflügler umgeben von einem außergewöhnlichen Ambiente den Tag bei Kaffee und Kuchen ausklingen ließen.

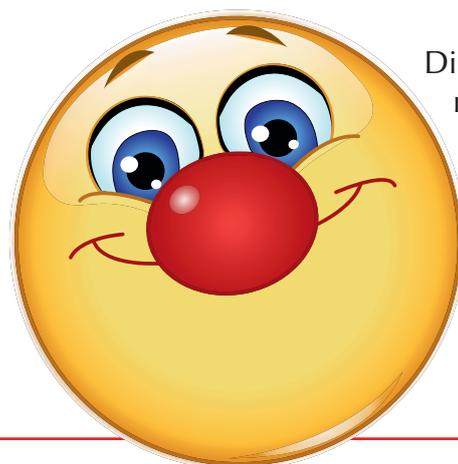
Mit Clownsplakaten gepunktet



Werscherberg. Das Clownsplakat und die Clowneinladungsbriefe lockten einige hundert Besucher zum Sommerfest der AWO Einrichtungen am Werscherberg – Sprachheilzentrum mit Sprachheilkindergarten, Heilpädagogisch-Therapeutische Einrichtung (HPTE) und die Werscherbergschule. Für Groß und Klein gab es wieder attraktive Programmpunkte: Laserlichtpunkttreffen vom Schützenverein Schleddehausen, Schmuckbastelstand, Kistenstapeln, Ytongsteine zum Behauen, Airbrush-Tatoos, Livemusik und der bekannte Pantomime Pomerin, von dem die Kinder fasziniert waren. Alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen boten einen bunten Reigen von Spielen an und für das leibliche Wohl wurde wie jedes Jahr bestens gesorgt.

Am Ehemaligentreffpunkt herrschte zeitweise großes Hallo - Wiedersehensfreude und gute Gespräche ließen eine heimelige Atmosphäre aufkommen. Die vielen Sitzgelegenheiten, zum Teil im Schatten der Bäume, waren sehr begehrt. Von hier aus ließ sich das Drumherum ganz entspannt betrachten. Eine Musikgruppe aus der HPTE lieferte mit ihren Darbietungen dazu auch noch einen „Ohrenschmaus“.

Die tolle Lage der AWO Einrichtungen inmitten des Waldes ließ das Fest für alle Besucher und Akteure zu einem erlebnisreichen Tag werden. Abends wurde in den Wohngruppen noch über den ausgefüllten Tag geplaudert, so fand das Sommerfest einen schönen Abschluss.



Alle guten Dinge sind drei: Kleine Forscher erneut ausgezeichnet

Aurich. Die gemeinnützige Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ unterstützt pädagogische Fachkräfte dabei, den natürlichen Entdeckungs- und Forscherdrang der Kinder zu begleiten. Das Forschen und Experimentieren fördert dabei nicht nur das Interesse für Naturwissenschaften, Mathematik und Technik, sondern stärkt weitere wichtige Basiskompetenzen, wie Sprache, Sozialkompetenz, Feinmotorik, lösungsorientiertes Handeln und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten.

Um offiziell als „Haus der kleinen Forscher“ zertifiziert zu werden, haben die Erzieherinnen des Sprachheilkindergartens zweimal jährlich Fortbildungen zu unterschiedlichen Themen aus dem Bereich Naturwissenschaften, Mathematik oder Technik besucht und Projekte und Forschungsaktivitäten mit den Jungen und Mädchen ihrer Einrichtung begleitet und dokumentiert. Die Auszeichnung wird grundsätzlich immer für zwei Jahre vergeben. Danach muss erneut nachgewiesen werden, dass die pädagogischen Fachkräfte die Möglichkeiten und Kompetenzen haben, den Kindern diese Frühbildung zu ermöglichen.

Im Auricher Netzwerk der Kunstschule miraculum gibt es insgesamt 39 Einrichtungen, die regelmäßig das Fortbildungsangebot wahrnehmen. Elf von ihnen wurden bereits als „Haus der kleinen Forscher“ ausgezeichnet. Der AWO Sprachheilkindergarten in Aurich ist die erste Einrichtung, die diese Auszeichnung zum dritten Mal in Folge erhält.



Übergabe der Plakette durch Steffi Leferink von der Kunstschule miraculum (links) an die Kinder und die beiden Erzieherinnen Inka Erdwiens und Claudia Backhaus







Vorsprung durch Qualität.

Normannenstr. 1a | 26723 Emden
Tel. +49 (0) 4921 58918-0
Fax +49 (0) 4921 58918-20
info@druckkontor-empden.de
www.druckkontor-empden.de

Buntes Mit-Mach-Sommerfest



Aurich. Bunt verkleidete Bienchen, Käferchen und Blümchen aus der Integrationsgruppe, der sogenannten Bunten Gruppe, nahmen an der großen Parade des Mit-Mach-Sommerfestes durch die Auricher Innenstadt teil. Im Anschluss lud die Bunte Gruppe alle Kleinen und Großen herzlich zu ihrem Forscherstand und weiteren Aktionen ein. Viele Besucher, das tolle Sommerwetter und begeisterte Aktionen ließen den Mit-Mach-Sommertag zu einem gelungenen Fest werden.

Friesischer Rundfunk besucht



Brookmerland/Sande. Zum Abschluss der diesjährigen Reisesaison lud die AWO Brookmerland zu einer Tour nach Sande zur Besichtigung und Information des Friesischen Rundfunks (FRF) ein. Begrüßt wurde die Besuchergruppe von Geschäftsführer Karl-Heinz Sünkenberg, der dann auch gleich zur Teilnahme an der täglichen Sendeaufzeichnung bat. Nach der Aufzeichnung fand eine Gesprächsrunde mit dem Geschäftsführer statt, in der die Teilnehmer zahlreiche Fragen rund um den FRF stellen konnten. Der AWO Chor trug als Gastgeschenk ein eigens von Elisabeth Arends auf den Sender FRF getextetes Lied vor. Ein schmackhaftes Schnitzel-Bufferet im FRF Pavillon rundete den Besuch beim Friesischen Rundfunk ab.

Teemuseum, Schlossparkbesuch und Inselausflug



Emden. Der Ortsverein Emden-Stadt bietet seinen Mitgliedern und Freunden des Ortsvereins viele Ausflugsangebote. Das Teemuseum in Norden war ein interessantes und informatives Ziel. Anschließend genoss man Tee- und Kuchen. Am Nachmittag wandelten die Teilnehmer bei herrlichem Wetter durch den Schlosspark Lütetsburg.



Ein weiterer Ausflug führte auf die Insel Langeoog. Wieder spielte der Wettergott mit und zeigte sich von seiner besten Seite. Die Ausflügler konnten so einige Stunden die frische Nordseeluft und herrliche Sonne genießen.



Radeln und Grillen

Emden. Bei schönstem Wetter unternahm der Ortsverein Emden-Süd seine diesjährige Fahrradtour. Die Strecke führte über den Borssumer See-Deich, Jarsum und Friesland. Anschließend wurde noch am Vereinsheim gegrillt und Tee getrunken.

Völkerverständigung **im Fokus**

36 Jahre Frankreich-Fahrten mit dem Kreisverband Emden / Geschichte Europas des 20. Jahrhunderts im Mittelpunkt

Emden/Grandcamp-Maisy. Im Jahr 1978 führte der Kreisverband Emden erstmals (s)eine Frankreichfahrt durch, die schon damals von Willi und Helga Grix verantwortlich und ehrenamtlich betreut wurde. In den letzten Jahren ist es gelungen, tatkräftige Unterstützung gerade aus dem Jugendbereich für diese Aufgaben zu erhalten, damit die Frankreichfahrten auch weiterhin und längerfristig durchgeführt werden können.

Im August fand nun die 36. Internationale Begegnung des Kreisverbandes Emden in der französischen Gemeinde Grandcamp-Maisy statt, an der 63 junge Menschen aus Emden und Archangelsk (Russland) teilnahmen.

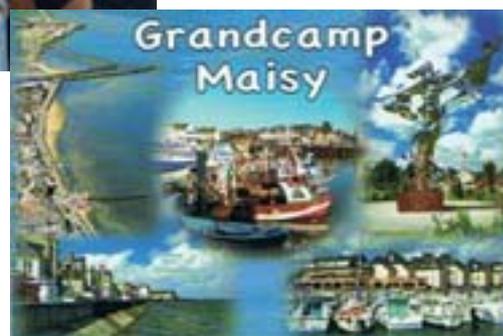
Die Durchführung und Planung der Reise wurde von einem Betreuer-Team unter Federführung von Jan-Henner Stäbe organisiert. Zum 21. Mal gehörte auch der ehrenamtliche Busfahrer Lothar Müller zum Team.

Zunächst standen für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer vor allem die Geschichte Europas des 20. Jahrhunderts und die nach Beendigung des Zweiten Weltkrieges entwickelte Völkerverständigung zwischen Frankreich und Deutschland als wichtigster Beitrag im Vordergrund. Das Antikriegsmuseum „Mémorial“ in der Stadt Caen wurde besucht, was die europäische Geschichte vom Ersten Weltkrieg bis zur Mauerfall dokumentiert. Unverzichtbarer Bestandteil aller Frankreichfahrten ist ein Besuch der Soldatenfriedhöfe - der amerikanischen Soldatenfriedhofes Cilleville-sur-Mer und des deutschen Soldatenfriedhofes La Cambe.



Neben weiteren Ausflügen nahmen vor allem die Kontakte und sportliche Veranstaltungen mit französischen Jugendlichen einen großen Anteil ein. Ein gemeinsames Essen mit französischen Freunden und Gemeindevertretern führte zur weiteren Vertiefung und einem Versprechen, auch in den nächsten Jahren diese Begegnungen zu unterstützen und zu fördern. Dieses Versprechen wurde auch in Anwesenheit von Emdens Oberbürgermeister Bernd Borne- mann durch den Bürgermeister von Grandcamp-Maisy, Serge Bigot, bekräftigt.

Weitere Informationen zur Frankreichfahrt und auch viele Fotos sind unter www.awo-emden.de veröffentlicht.



Richtfest gefeiert

Emden. Der Rohbau ist fertig, das Dach ist aufgerichtet – Zeit für das Richtfest des Betreuten Wohnens in Emden, was mit viel Lokalprominenz, den Spitzenvertretern der AWO Weser-Ems und natürlich den Handwerkern gefeiert wurde.



Im fertiggestellten Rohbau entstehen in den nächsten Monaten 23 altengerechte, barrierearme und zum Teil rollstuhlgerechte Wohnungen, die dazu einladen werden, sich wie zuhause zu fühlen. Viele Fenster werden für lichtdurchflutete Räume sorgen. Mit einem eigenen Blockheizkraftwerk und hochdämmfähigen Werkstoffen werden die Energiekosten gering gehalten. Die Gemeinschaftsräume, die als Treffpunkt für Mieter und Angehörige, für Geburtstagsfeiern oder zum Klönen genutzt werden können, sind mit WLAN ausgerüstet. Für die Angehörigen gibt es darüber hinaus ein Gästeapartment. Die Fertigstellung des Hauses ist für Frühjahr 2015 vorgesehen.



Die flotten Lotten

Esens/Bensersiel. Präsenz zeigten die Mitarbeiter des Lotte-Lemke-Hauses in Bensersiel beim 437. Esenser Schützenfest, das zu einem der größten in Niedersachsen zählt. Unter der Vielzahl an Vereinen, Spielmanns- und Musikzügen, die auf dem Marktplatz von Bürgermeister Klaus Wilbers und Stadtdirektor Jügen Buß willkommen geheißen wurden, waren auch über 20 Mitarbeiter des Mutter-Kind-Kurhauses. Alle in einheitlichen schwarzen T-Shirts, deren Aufdruck „Die flotten Lotten sind unterwegs“ bei so Manchem ein Schmunzeln hervorrief. Durch das Spalier tausender Zuschauer marschierten die AWO Mitarbeiter – Fähnchen schwenkend und Bonbons an Kinder verteilend – durch die Innenstadt bis hin zum Festzelt am Schützenplatz, wo sie mit stimmungsvoller Live-Musik und kühlen Getränken erwartet wurden. Weltmeisterliche Stimmung verlieh dem Schützenfest in diesem Jahr ein ganz besonderes Flair.

Auf den Spuren der Stadt

Esens. Im Rahmen des Projektes „Z² - Zuhause in zwei Kulturen“ des Kreisverbandes Wittmund begaben sich Kinder und Jugendliche auf eine spannende Stadtrallye durch die Innenstadt von Esens. 21 knifflige Fragen konnten nur mit gutem Gespür und in Teamarbeit erfolgreich gelöst werden. Vom Mehrgenerationenhaus „Im Giebel“, zur Kirche, zum Rathaus, quer durch die Innenstadt und noch weiter führte sie ihre kleine Entdeckungsreise. Ziel war dann schließlich die Eisdielen, wo eine belohnende Erfrischung auf sie wartete.

Die Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund treffen sich bereits seit März regelmäßig im Mehrgenerationenhaus „Im Giebel“ in Esens. Dort lernen die Kinder spielerisch fremde Länder und Kulturen, aber auch eigene Traditionen ihrer deutschen Heimat kennen. Das Projekt wird durch die „Aktion Mensch“ gefördert. Für interessierte Kinder ist ein Einstieg auch jetzt noch möglich. Informationen gibt es beim Kreisverband Wittmund unter 04462 6634.



Urlaubsreise nach Blomberg



Großheide-Berumerfehn/Blomberg. Freundinnen und Freunde der AWO Großheide-Berumerfehn verbrachten mit Teilnehmern aus den Ortsvereinen Norden, Marienhafte und Aurich schöne und sonnige Tage im Gästehaus Blomberg der AWO Ostwestfalen-Lippe. Mit Ausflugsfahrten nach Bad Oeynhausen und Bielefeld sowie einem Bunten Abend im Gästehaus verflieg die Woche wie im Fluge. Ganz besonders genossen alle das schmackhafte und reichliche Essen. Auch die gemeinsamen Spielabende gefielen den Urlaubern sehr gut. Für nächstes Jahr ist wieder eine Urlaubsreise geplant.

Neuer Seniorentreff im Altenwohncentrum „Blinke“



Das Bild zeigt einige Teilnehmer des ersten Seniorennachmittages.

Leer. Der Kreisverband im Landkreis Leer veranstaltet zusammen mit dem Altenwohncentrum „Blinke“ seit Mitte September jeweils montags von 14.30 Uhr bis 16.30 Uhr einen Seniorennachmittag im Altenwohncentrum, Blinke 40-42 in Leer. Die Auftaktveranstaltung war gut besucht. Dennoch sind noch mehr Teilnehmer – Bewohner und Nichtbewohner – herzlich willkommen. Der Seniorentreff bietet Tee, Kaffee mit Kuchen oder Gebäck, viel Spaß, Spiele und ganz viel Klönsnack.

Künftig sind auch Bingo-Nachmittage oder Themennachmittage geplant.

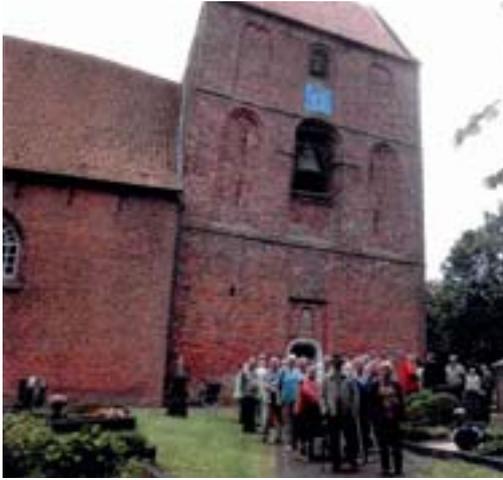
Informationen und Spielspaß

Leer. Auf dem diesjährigen Fest der Kulturen in Leer boten das AWO Beratungs- und Therapiezentrum und das Altenwohncentrum „Blinke“ an einem gemeinsamen Stand Informationen rund um die Angebote der beiden Einrichtungen.

Während die Großen sich informierten, suchten die Kleinen Schätze, spielten Speedball oder konnten einen Schnapsschuss als Fee oder Supermann machen lassen. Der Stand der AWO war gut besucht und das sonnige Wetter rundete den Tag ab.



Ausflug zum **schiefsten Turm** der Welt



Moormerland. 47 Seniorinnen und Senioren nahmen an der Halbtagesfahrt des Ortsvereins Moormerland teil. Das erste Ziel war Suurhusen, hier wurde der schiefste Turm der Welt besichtigt. Ein ehrenamtlicher Mitarbeiter der Kirchengemeinde informierte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über die Entstehung der Kirche und warum deren Turm so schief ist. Aufgrund der Entwässerung der umliegenden Ländereien sank der Grundwasserspiegel ab, was dazu führte, dass die bisher im Grundwasser konservierten Eichenstämmen zu modern begannen. Erst Mitte der 1990er Jahre konnte das Absinken des Turmes aufgehalten werden. Nach einer Stärkung mit Kaffee/Tee und Kuchen ging es weiter nach Emden. Mit einer Grachtenrundfahrt wurden die Emdener Kanäle erkundet, gespickt mit ausführlichen Informationen über die Sehenswürdigkeit und ein bisschen Seemannsgarn. Die Ausflügler waren besonders über die neu gewonnene wasserseitige Perspektive der Stadt Emden begeistert. Einen gemütlichen Abschluss fand die Halbtagesfahrt bei einem Abendessen in Rorichum.

Gemeinsames Frühstück



Sandhorst. Ein gemeinsames Frühstück ist immer ein guter Start in den Tag. Das finden auch die Freundinnen und Freunde der AWO Sandhorst. Jeden dritten Donnerstag im Monat treffen sich Seniorinnen und Senioren und viele Gäste auch aus der näheren Umgebung, zu einem gemütlichen Frühstückstreffen. Die gute Stimmung spricht sich immer weiter herum, sodass der Zulauf dieses Treffens zur Freude des Ortsvereins immer größer wird.

Inselbesuch auf **Wangerooge**



Wangerooge. „Leinen los“ hieß es für 15 Kinder und Jugendlichen im Projekt „Z² - Zuhause in zwei Kulturen“, als sie mit der Jens Albrecht II und ihren Betreuern ab Harlesiel nach Wangerooge starteten. Während der Überfahrt bestaunten die Kinder die

vielen Seehunde auf der Seehundsbank und waren begeistert, wie das Netz zum Fischen geworfen wurde, um danach die gefangenen Meerestiere zu bestimmen. Auf Wangerooge angekommen, startete man zu einer Fahrradtour über das Eiland. Eine Mitarbeiterin des Nationalparks Wattenmeer begleitete die Gruppe über die Insel und erzählte viel Wissenswertes und Interessantes.

Tagesfahrt zur Landesgartenschau



Wittmund/Papenburg. Zu einem Besuch der Landesgartenschau, machten sich 42 AWO Mitglieder und Freunde des Kreisverbandes Wittmund auf den Weg nach Papenburg. Nach der Begrüßung durch die Vorsitzende Leonore Determann, die die Reise organisiert hatte,

gab es unterwegs zunächst ein schmackhaftes Frühstück. Mit dabei waren der Bürgermeister der Gemeinde Eversmeer, Egon Kunze, und die Bürgermeisterin der Gemeinde Nenndorf, Maria Schuster. Anschließend ging es weiter zur Landesgartenschau nach Papenburg, die ein tolles Erlebnis für Gartenliebhaber und die ganze Familie war.

Ostfriesenabitur erfolgreich bestanden



Wittmund. Im August startete das Interkulturelle Frauencafé - zu dem diesmal auch die Mütter der Kinder und Jugendlichen im Projekt „Z² - Zuhause in zwei Kulturen“ eingeladen waren - zu einem kleinen Ausflug in den Wittmunder Schlosspark.

„Wir wollten den Frauen gerne die ganz typischen ostfriesischen Bräuche nahe bringen“, erklärt Kreisvorsitzende Leonore Determann, „und gleichzeitig das Ostfriesenabitur unterstützen“. Die Frauen meisterten alle die Anforderungen wie Bessensmieten, Weitboßeln und Zielboßeln. Sie hatten am meisten Spaß beim Melken der Kuh „Elsa“.

„Bei der anschließenden Teezeremonie mit Informationen über Ostfriesland waren die Teilnehmerinnen sehr aufmerksam und beteiligten sich rege bei den Fragen über unsere Region“, berichtet Integrationsberaterin Christiane Lux-Hartig, die zum Frauencafé eingeladen und die Teilnahme am Ostfriesenabitur organisiert hat. Die Teilnehmerinnen konnten mit Erfolg die schriftliche Prüfung nach einem Kurzvortrag über ostfriesische Geschichte und Hintergründe ablegen und nahmen stolz ihre Abiturzeugnisse in Empfang.

WIRTSCHAFTLICHER
DRUCKEN UND KOPIEREN



IHR KYOCERA PARTNER VOR ORT

Oetken & Scholz – Ihr Büro-Partner GmbH
Wilhelmshavener Heerstraße 59 – 26125 Oldenburg (Etzhorn)
Telefon 04 41/300 08-0 – info@oetken-scholz.de

KYOCERA
Document Solutions

Kosovo-Projekt des Kreisverbandes Wittmund kann starten

Wittmund. Jubel brach in der Geschäftsstelle des Kreisverbandes Wittmund aus, als der Bewilligungsbescheid der Aktion Mensch für das im Herbst letzten Jahres beantragte Kosovo-Projekt jetzt ins Haus flatterte (der AWO Report berichtete, Ausgabe 110). Bewilligt wurde das Projekt „Mut machen zur Selbsthilfe - mit Musik, Sport und Spiel, Kosovo“, was von Leonore Determann und von Integrationsberaterin Christiane Lux-Hartig konzipiert wurde. Das Projekt will im ländlichen Umland der Stadt Banja e Pejës - einem Kurort im Kosovo - eine Kooperation mit den Vereinen „Banja“ und „Handykos“ eingehen. Die Vereine sollen mit der örtlichen Schule und anderen Organisationen mit dem Ziel zusammenarbeiten, Jugendliche zwischen 6 - 14 Jahren mit kreativen Freizeitangeboten von der Straße zu holen, ihnen so eine sinnvolle Beschäftigung anzubieten und darüber positive Zukunftsstrategien zu entwickeln. Sie sollen mit musikalischen oder sportlichen Angeboten motiviert werden, aktiv zu werden und ihre Situation letztlich in Selbsthilfe zu verbessern. Von den Behörden im Kosovo wird bislang nicht viel unternommen, um die hohe Jugendarbeitslosigkeit von zurzeit über 70 % zu bekämpfen. In Anbetracht dieser Situation kann mit dem Fördergeld von 48.000 Euro, was über einen Zeitraum von vier Jahren in das Jugendprojekt im Kosovo fließen wird, sicherlich viel erreicht werden.

Jugendliche zwischen 6 - 14 Jahren mit kreativen Freizeitangeboten von der Straße holen und ihnen so eine sinnvolle Beschäftigung anbieten und darüber positive Zukunftsstrategien entwickeln.



Kreisvorsitzende Leonore Determann (re.), Integrationsberaterin Christiane Lux-Hartig freuen sich zusammen mit dem SPD Landtagsabgeordneten Holger Heymann, der die Schirmherrschaft für das Projektes übernommen hat.

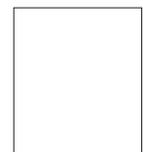
Absender

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

E-Mail-Adresse



AWO Bezirksverband Weser-Ems e. V.
Klingenbergstraße 73

26133 Oldenburg



AWO. Stark durch ihre Mitglieder.

Die AWO hilft – helfen Sie der AWO. Werden Sie Mitglied!

Die AWO in Weser-Ems engagiert sich mit vielen Hilfsprojekten, z. B. in Krippen und Kitas, Sprachheileinrichtungen, Wohn- und Pflegeeinrichtungen, mit Freizeitangeboten, Sozialen Diensten und Beratungsstellen.

Die AWO engagiert sich sozialpolitisch

Die AWO hilft aber nicht nur direkt, sondern sie vertritt auch die Interessen sozial Benachteiligter in der Politik. Sie setzt sich für eine gerechte und soziale Gesellschaft ein. Je mehr Mitglieder wir sind, desto mehr Gewicht hat unsere Stimme.

**Wer Hilfe geben will, ist bei uns zu Hause.
Melden Sie sich an unter www.awo-ol.de**



Bitte senden Sie mir Informationen über:

- eine Mitgliedschaft in der AWO
- die AWO in Weser-Ems
- ein freiwilliges Engagement
- den AWO Vorsorgeordner
- Sonstiges: _____
- Dienstleistungen der AWO:
 - Hilfen für ältere Menschen
 - Unterstützung für Familien, Kinder und Jugendliche
 - Hilfen im Bereich Sucht und Psychiatrie
 - Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Ich habe Interesse, zu Fachvorträgen/Veranstaltungen der AWO eingeladen zu werden.